

# JAZZMAG

THE FESTIVAL PROGRAM-MAGAZIN

JAHRGANG 1997  
AUSGABE NR. 19  
PREIS: ATS 80,-

## SENTIMENTAL CHAOS

The Vienna Art Orchestra

## KLEZMER MADNESS

David Krakauer

## BLOOD AND SANDERS

Music Revelation Ensemble

## TRIBUTES TO

## COLTRANE/MILES/RAMEAU

Tyner, Muthspiel, Sclavis

## WORLD VIEW

Celea, Liebman, Reisinger

## THE SUN DIED

Eskelin, Ribot, Wollesen

SAALFELDEN 97

# KEEP ON SWINGING.\*



## EINFACH LEBEN!\*

Wenn Sie mehr über unser Pils wissen möchten, rufen Sie uns an:  
Privatbrauerei Josef Sigl, Obertrum bei Salzburg, Tel. 06219 / 7411-51

T H E 9 7 F E S T I V A L I S S U P P O R T E D B Y



Salzburger Nachrichten

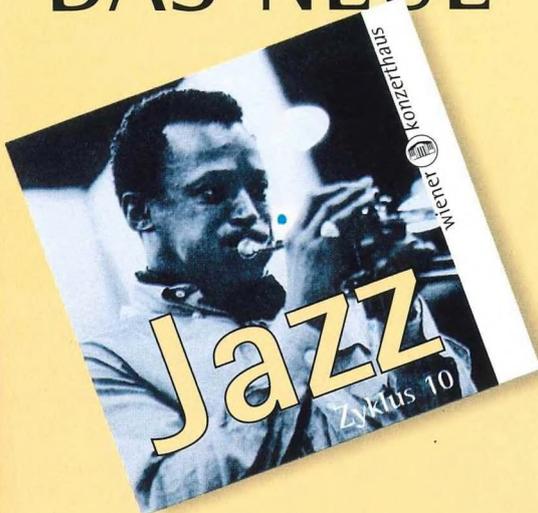


AUSTRO MECHANA



BUNDESKANZLERAMT:  
KUNSTSEKTION

# DAS NEUE



wiener  konzerthaus

## konzerthaus Abonnement 97/98

22. Oktober 97

### «Duets»

Herbie Hancock · Wayne Shorter

27. November 97

### «Bitches Brew»

Bobby Previte and The Horse

14. Jänner 98

### Phil Woods' Little Big Band

Ph. Woods · B. Lynch · H. Crook · N. Brignola  
N. Hill · B. Charlap · St. Gilmore · B. Goodwin

26. März 98

### «Miles Ahead»

Gil Evans Orchestra

19. April 98

### A Tribute to Woody Herman

Big Band des Konservatorium Wien  
John La Porta · Flip Phillips · Phil Wilson  
Jeff Hamilton

10. Mai 98

### «Porgy & Bess»

WDR Big Band · Dave Liebman · Lew Soloff  
Nguyên Le · Adam Nussbaum

Bestellen Sie Ihr Gratis-Abonnementprogramm:



712 12 11

Fax: 712 28 72

E-mail: [ticket@konzerthaus.at](mailto:ticket@konzerthaus.at)  
Lothringerstraße 20 · 1030 Wien

Veranstalter:

Zentrum Zeitgenössischer Musik

Künstlerische & Organisatorische Leitung:

Gerhard Eder

Produktionsassistent:

Ursula Windhager, Christoph Huber, Angela Lackner

Vorstand:

Wolfgang Hartl, Präsident · Matthias Neumayr, Vizepräsident  
Reinhard Gottlieb, Finanzen · Ursula Windhager

Programmbeirat:

Erich Themmel, Christoph Huber, Franz Herzog

Herausgeber, Medieninhaber & für den Inhalt verantwortlich:

Zentrum Zeitgenössischer Musik, A-5760 Saalfelden

Textredaktion:

Gottfried Gesche (GG), Christoph Huber (CH), Erich Themmel (ET)

Photographien:

Ssirius W. Pakzad, Michel Delsol, Teri Bloom, Hergott,  
Wolfgang Grossebner, Guy Le Querrec, Jules Allen,  
Adriana Pittigliani, Archiv ZZM

Jazz-Corporate-Design:

Bulldog Werbung & Grafik, Saalfelden  
Fon: ++43/6582/73020; Fax: ~75271; Mail: [Bulldog@gold.at](mailto:Bulldog@gold.at)  
Hagen Scherthner: konzeptionelle & grafische Leitung  
Gabi Mitterer: Grafik, Layout, Assistenz  
Michael Linder: Bildbearbeitung, Assistenz

Reproduktion:

Repro Brüll, Saalfelden

Druck:

Staffner, St. Johann/Tirol

**Aus Salzburg.**  
**Die Zeitung für Österreich.**



# Salzburger Nachrichten

Sonntag, 24. August 1996 UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR ÖSTERREICH S 12,-

Nummer 199  
 52. Jahrgang  
 Theater, Konzerte ..... 16  
 TV und Radio ..... 21, 22  
 Impressum ..... 13  
 Telefon ..... 0 66 2/83 73-0

## Demokratie, die wir meinen

Von Ronald Borazon

Unabhängigkeit im Verständnis der Salzburger Nachrichten bedeutet Unabhängigkeit von jeder außenstehenden Institution, also von politischen Parteien, von ideologischen Einrichtungen und von Unternehmen. „Unabhängigkeit“ ist somit gleichbedeutend mit „selbständig“. Entscheidungen werden von den Verantwortlichen des Hauses gefällt und nicht von anderen bestimmt. „Unabhängigkeit“ meint nicht, dass man frei von jeder Orientierung ist, durch die großen, die politischen und die wirtschaftliche Landschaft zusammen. „Unabhängigkeit“ meint, dass die Salzburger Nachrichten selbst ihre Abhängigkeit definieren. Die starke Abhängigkeit besteht im Bekenntnis zur Diskussion, zum Respekt der Meinung des anderen, zur Verteidigung des Rechte jedes einzelnen auf Würdigung seiner persönlichen Ansicht. Allerdings immer unter der Voraussetzung, dass jeder einzelne diesen Respekt auch dem anderen zollt und nicht für sich den Anspruch erhebt, recht zu haben, aber dem anderen diese Rücksicht nicht einzäumt. Somit steht die Zeitung auf dem Boden der „verhüllten Demokratie“. Nicht akzeptiert wird der Missbrauch der demokratischen Rechte. Nicht akzeptiert wird das Bemühen um die Zustimmung der Bevölkerung im Spannungsfeld zwischen Freiheit für die Abhängigkeit der Demokratie



**Unabhängig meint nicht, frei von jeder Orientierung herumszutaumeln**  
 Hingegen besteht die stärkste Abhängigkeit im Bekenntnis zur Diskussion, zum Respekt der Meinung des anderen, zur Verteidigung des Rechte jedes einzelnen auf Würdigung seiner persönlichen Ansicht. Wenn der Respekt für den anderen, ohne die Behauptung, die meisten Menschen wäre einseitig dumm. Die Masse würde also immer noch eine Elite hätte für die Dummheit zu den

### Erfolge im Kampf gegen organisierte Kriminalität

Aufbau intensiver Kontakte zur Bevölkerung in überschaubaren Regionen und hartes Vorgehen gegen Kleinkriminalität. Vorläuferchancen sind.

### Umverteilung mit Schönheitsfehlern

Vor allem die Verteilung der Wohnbauförderung. „Viel zu viel“, sagt eine Studie des Vifo. Je höher das Einkommen, desto größer die Wohnung und die Förderung.

### Interview: „Guten Tag, Miele mein Name“



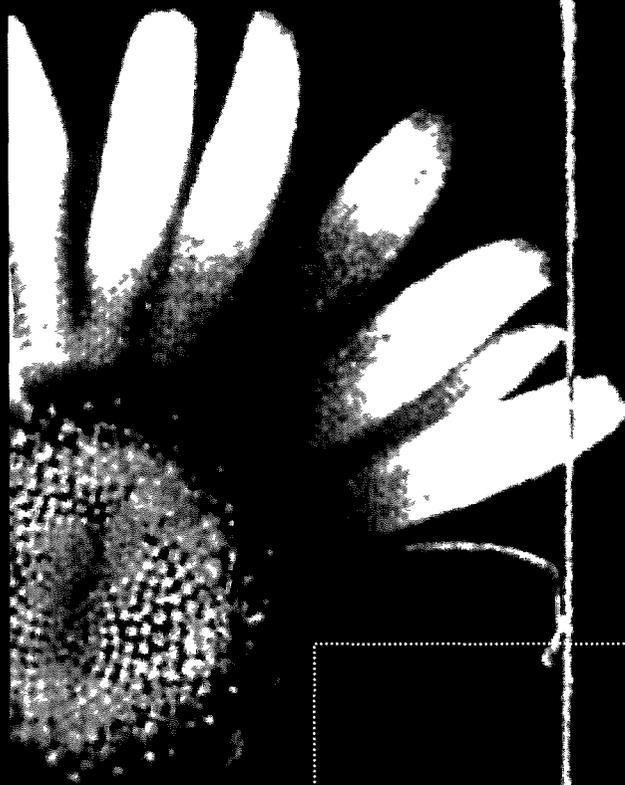
„Guten Tag, Miele mein Name.“ „Oh, Waschmaschine“ lautet sehr oft die Reaktion, wenn sich Rudolf Miele, einer der geschäftsführenden Geschäftsführer des deutschen Unterneh-

**JAZZ**  
**THETIK**  
Zeitschrift für Jazz und Anderes

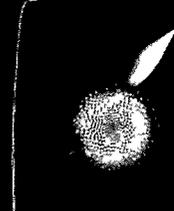
eine

entscheidung

für sich.



(bitte entlang der gepunkteten Linie ausschneiden und einschicken)



Design: Elke Weißbe

ich möchte  
ein kostenloses probeheft  
bestellen

name

strasse

ort

**JAZZTHETIK**

Frie-Vendt-Strasse 16 (HH)  
48153 Münster  
Germany

# CONTENTS

7	Editorial
8	Vienna Art Orchestra „The Sentimental Comeback Of The Chaos - The Saalfelden Jazz-Festival Suite“
12	McCoy Tyner Solo „A Tribute To John Coltrane“
14	Louis Sclavis „Les Violences De Rameau“
16	Cyro Baptista Vyra Loucos, „Cyro Baptista Plays The Music Of Villa Lobos“
18	David Krakauer „Klezmer Madness“
23	Ben Neill
26	Spanish Fly
28	Gianluigi Trovesi Octet „Les Hommes Armés“
31	Celea & Liebmann & Reisinger „World View“
34	Michel Portal Quartet
36	Rodney Kendrick Quartet
38	Music Revelation Ensemble
45	Egberto Gismonti Trio
46	Myra Melford „Extended Ensemble II“
48	Gary Thomas, Exile's Gate Band „Found On Sordid Streets“
50	Wolfgang Muthspiel „I Never Played With Miles“
52	Ellery Eskelin, Marc Ribot, Kenny Wollesen „The Sun Died“
55	MICA, Music Information Center
56	Short Cuts, 7 additional Concerts

# Vienna Art Orchestra

an echo  
from  
europe

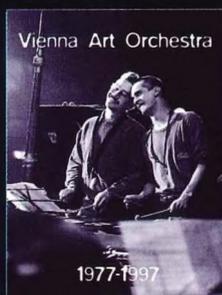
## 20th Anniversary Tour

P A R T | I

- 24.10. Bruck/Leitha, Stadttheater (A)
- 25.10. Hradek Kralove (Czech Rep), Jazzfestival
- 26.10. Warschau (PL), Jazzfestival
- 27.10. Mürzzuschlag (A), Kunsthaus
- 28.10. Kapfenberg (A), Hotel Böhlerstein
- 29.10. Wels (A), Alter Schlachthof
- 31.10. Lugano (CH), Radio Studio
- 1.11. Luzern (CH), Hotel Union
- 2.11. Zürich (CH), Kaufleuten
- 3.11. Schaan (FL), Theater am Kirchplatz
- 4.11. Bern (CH), Dampfzentrale
- 5.11. Morges (CH), Théâtre de Beausobre
- 6.11. Schaffhausen (CH), Kammgarn
- 7.11. Chur (CH), Drei Könige
- 8.11. Rankweil (A), Altes Kino
- 9.11. Salzburg (A), Jazzfestival

- 10.11. Basel (CH), Schauspielhaus
- 11.11. Köln (D), Stadtgarten
- 12.11. Luxembourg (LB), Villa Louvigny
- 13.11. Nevers (F), Jazzfestival
- 14.11. London (GB), Jazzfestival, Queen Elizabeth Hall
- 15.11. Basingstoke (GB), Anvil Theatre
- 16.11. Birmingham (GB), Adrian Boult Hall
- 17.11. Manchester (GB), Royal North. College of Music
- 18.11. Brighton (GB), Sallis Benney Theatre
- 19.11. Huddersfield (GB), Festival
- 20.11. Durham (GB), University
- 21.11. Bath (GB), Forum
- 22.11. Guimares (P), Jazzfestival
- 25.11. Ljublijana (SL), Jazzfestival
- 26.11. Wien (A), Porgy & Bess
- 27.11. Wien (A), Porgy & Bess

### New Records:

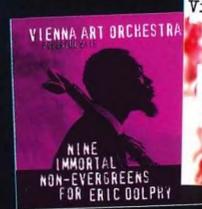


### Book VAO 1977-1997

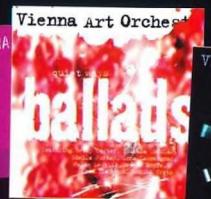
128 pages, duplex, hard cover,  
including one CD (Best of...)  
ISBN 3-85439-187-0  
Falter Verlag, Vienna  
Marc-Aurel Straße 8, A-1011 Vienna  
Fax: (+43.1) 536.6035



**20th Anniversary**  
3-CD Box & booklet (48 pages).  
Limited edition.  
Polygram/Verve: 537 095-2



CD 1:  
Powerful Ways  
Nine Immortal  
Nonevergreens  
for Eric Dolphy



CD 2:  
Quiet Ways  
Ballads



CC  
Unexpect  
M

# jazz JUBEL

An dieser Stelle wurde schon des öfteren versucht, mehr oder weniger „gscheite“ Gedanken über die Situation des Jazz wiederzugeben, Vergangenes kritisch zu beleuchten, jetzzeitige Tendenzen festzuhalten und zukünftige vorwegzunehmen. Dieses Jahr aber wollen wir jubeln. Immerhin gilt es das 20-jährige Bestehen zu feiern. Das mit den 20 Jahren stimmt zwar nicht ganz, denn überall steht 19 Festival, aber irgendwie kann man ja doch auf eine zwei Jahrzehntige Geschichte zurückblicken und den wirklich runden Geburtstag schon auch ein bißchen vorwegnehmen (wir können uns beispielsweise an 1989 gar nicht mehr erinnern). Diverse Rückblicke auf die Entwicklung des Jazzclubs Saalfelden wurden bereits getätigt (siehe Programmheft 1993), ich beziehe mich auf die eingangs erwähnte Jetztzeit - und jetzt scheint sich doch einiges zu tun!

Zum einen hat es sich schlußendlich auch bei uns herumgesprochen, daß eine effiziente Organisation, die dazu dient (jazz-)spezifische Interessen zu vertreten, Sinn macht. Diese Erkenntnis hat nach einem vieljährigen Diskussionsprozeß zur Gründung des Austrian Music Office kurz AMO geführt, das dazu da ist, die Belange des Jazz (im weiteren Sinne) mit gemeinsamer Stimme zu artikulieren und ihr damit auch das nötige Gewicht zu verleihen. Diese Organisation ist neu und benötigt die Belebung durch Menschen, die sich im Jazz oder dessen Umgebung bewegen.

Zum anderen gibt es die aktuelle Version dieses Festivals, und wenn man so will, dann bietet Saalfelden heuer drei Veranstaltungen an. Da gibt es die Musiktage, die erstmals 1993 durchgeführt wurden mit dem Zweck, allgemeine situative Aspekte der zeitgenössischen Musik am Beispiel des Jazz zu evaluieren. Das diesjährige Motto lautet „Jazz und Macht“ und soll unterschiedliche (Macht)Strukturen einer kritischen Diskussion unterziehen. „Jazz ist gut fürs Image aber schlecht fürs Geschäft“, „Mit der Begrifflichkeit „Jazz“ läßt sich sogar Unterwäsche verkaufen, aber statistisch interessiert sich trotzdem nur ein Prozent der Bevölkerung für diese Musikform.“ So plakativ wird zwar nicht debattiert, dafür werden Referenten wie Beat Wyss, Ekkehard Jost, Harry Lachner, Peter Schulze oder Gunther Jacobs sorgen, aber im Prinzip erlangt der Jazz auch aufgrund derartiger Banalitäten nicht seine ihm zustehende Bedeutung und Wertschätzung. Hier wird jedenfalls ernsthaft „diskutiert“, und die Auswirkungen werden hoffentlich zu bemerken sein.

Dann gibt es die Short Cuts, eine Reihe die vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde und die Musikasthetiken zum Inhalt hat, die nach einem kammermusikalischen Rahmen verlangen - mehr dazu an anderer Stelle im Programmheft.

Und zum dritten gibts natürlich das eigentliche Festival, das ursprünglich „3 Tage Jazz“ hieß, dann zum „Internationalen Jazzfestival Saalfelden“ mutierte und sich nun schlicht als „Jazz Festival“ präsentiert. Das Programm kann als mutig bezeichnet werden. Mutig in dem Sinne, daß Projekte initiiert werden, die nicht a priori als „events“ einzustufen sind (kaum All-Star-Besetzungen, keine „living legends“ etc), die aber die Möglichkeit offen lassen, zum Ereignis zu werden. Dieser Mut zum Risiko, Musikerwünsche zu realisieren, Kooperationen zu ermöglichen, noch nicht Ausprobiertes auszuprobieren, noch nicht exakt Definiertem eine vorläufige Definition zu geben, die sich als ultimativ herausstellen kann, nicht aber notwendigerweise muß, ein Experimentierfeld zu schaffen, in dem auch das Scheitern erlaubt ist. Dieser Mut zum Risiko ist eine ständige und konsequente Intention der Programmgestaltung. Diese spannungsgeladene Kombination großer Namen (Sanders & Ulmer, McCoy Tyner, Gismonti), relativ unbekannter Musiker (Krakauer, Baptista, Tronzo), improvisationsfreudiger Künstler (Liebman, Eskelin, Portal, Melford), traditionsbewußter Individualisten (Trovési, Kendrick), Neutoner (Thomas, Spanish Fly) und heimischer Internationalität (VAO, Reisinger, Muthspiel) verleiht dem Festival diese spezifische Atmosphäre, die es seit nunmehr zwanzig Jahren auszeichnet und die wir auch zukünftig nicht missen wollen. Enjoy it!

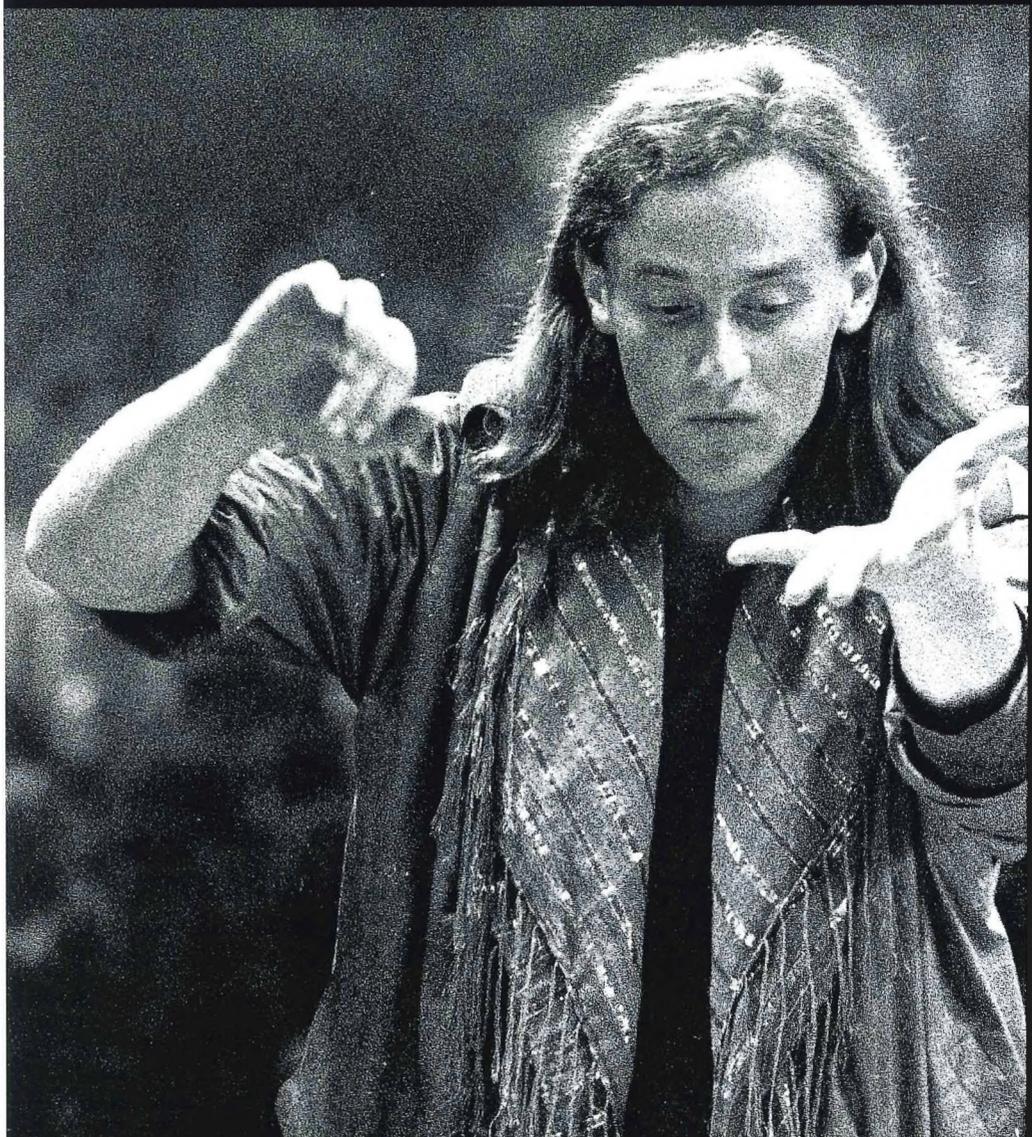
CH

# VIENNA ART

THE SENTIMENTAL COMEBACK OF THE CHA

## LINE UP

Austria, France, Germany,  
Switzerland, Liechtenstein, Poland  
Ursula Dudziak, vocal  
Ali Gaggl, vocal  
Cornelia Giese, vocal  
Matthieu Michel, trumpet  
Bumi Fian, trumpet  
Herbert Joos, trumpet  
Franz Hautzinger, trumpet  
Rudi Pilz, trumpet  
Thorsten Benkenstein, trumpet  
Klaus Dickbauer, saxophone  
Florian Bramböck, saxophone  
Andy Scherrer, saxophone  
Heinrich von Kalnein, saxophone  
Herwig Gradischnig, saxophone  
Christian Bachner, saxophone  
Gerald Preinfalk, saxophone  
Christian Muthspiel, trombone  
Dominik Stöger, trombone  
Charly Wagner, trombone  
Robert Bachner, trombone  
Claudio Pontiggia, french horn  
Ali Angerer, tuba  
Franck Tortiller, vibes  
Uli Scherer, piano  
Martin Siewert, guitar  
Frank Schwinn, guitar  
Robert Riegler, bass  
Ingrid Oberkanins, percussion  
Gregor Hilbe, drums  
Christian Salfellner, drums  
Mario Gonzi, drums  
Ronald Matky, sound  
Paul Lechner, sound  
Mathias Rüegg, leader



## Programm:

- Prolog
- Hobo Ho (Mingus)
- Seven changes (rüegg)
- Bergecho (rüegg)
- Share your money & read fairytales (rüegg)
- Intermezzo for 4 snares & trumpet (rüegg)
- The mental power of 32 children (rüegg)
- Solo für 3 Kasperl (rüegg)
- Gruppenbild mit drei Damen und viel Herren (rüegg)
- H.M.Blues (A.Bhumibol)
- Serious moments (rüegg)
- Tango from Obango (rüegg)
- Afro Blue (McCoy Tyner)

# ORCHESTRA

## THE SAALFELDEN JAZZ-FESTIVAL SUITE

Wir spazieren an den Armengräbern, die auf der weiten Wiese vor dem kirchlichen Palast verstreut liegen, vorbei, und ich frage Herrn Westermayer nach dem Witz über Zürich und den Wiener Zentralfriedhof. Er bleibt stehen, denkt kurz nach, "Wie der Witz geht", und sagt dann: Warten Sie...Zürich ist doppelt so gross wie der Zentralfriedhof, aber nur halb so lustig.

Gerhard Roth

Ich kann nur in einem Dorf leben und arbeiten. Deshalb wohne ich in Wien.

Johannes Brahms

je müder ich bin umso lieber bin ich in wien!  
Ernst Jandl

Wenn ein kluger Wiener über einen Gegenstand spricht, denkt man immer, er habe ihn bis auf den Grund studiert - er hat aber meist nur zugesehen, wie ihn ein anderer studiert hat.  
Kurt Tucholsky

Das soll eine erziehung sein, sagte der hausmeister zu meiner mutter, inner bub gehört ja zum roßfleischhacker in die würst! Wann der meinige seinen spritzlutscher an der bassena füllen tät, ich hauert ihm so lange in die goschn, bis ihm die zähne zitzerlweis aus dem arsch marschieren! Es gab auch einen lieben hausmeister, aber der war aus dem mostviertel.

H.C.Artmann

In Wien stellen sich die Nullen vor die Einser!  
Karl Kraus

letzten sonntag hat sich bei prall zufälligerweise eine sardinenparty mit erheblichen konsum ergeben. es war unter anderem amüsant, weil ARTMANN den gastgeber umbringen wollte und LOOWASSER im nebenzimmer von einer unvorstellbar dicken fleischhauertochter, ca.35, und ihrer freundin mit pikanten nebengeräuschen genotzüchtigt wurde

Konrad Bayer

SO viel über Wien. Das (mittlerweile längst nicht mehr) wienersische Art Orchestra feiert, wie es der Zufall so will, ebenfalls zwanzigjähriges gemeinsames Musizieren. Arithmetische Spitzfindigkeiten seien hier nicht mehr strapaziert, denn immerhin gab das frisch gegründete Art Orchestre de Vienne seine vielumjubelte Premiere beim ersten 3 Tage Jazz 1978 in Saalfelden, und das im Konvolut mit der Bürgermusik, die ihrerseits auf das Angebot eines sogenannten „Revivals“ mit einem zeitgleich zum Festival angesetzten Betriebsurlaub im fernen Rom reagierte. Die Antwort des umtriebigen Bandleaders mathias ruegg auf die Tatsache der Absenz des örtlichen Klangkörpers lautet „The sentimental comeback of the chaos“ (ob sich das die Bürgermusik nach ihrer Rückkehr zu Herzen nehmen wird?). Jedenfalls wird das VAO mit einer Vielzahl heimischer Stimmen erweitert und ergänzt, um Saalfelden eine brachiale Eröffnung zu bereiten. Die *Saalfelden Jazz-Festival Suite* besteht aus neu-komponiertem Material, aus Kompositionen, die einer Zeit entstammen, als das Art Orchestra noch ein „anarchistischer Haufen“ war und aus einigen Big Band Standards. Es erwartet Sie eine 90-minütige retrospektive Vorschau gegenwärtigen Musikschaffens. Herzlich Willkommen! CH

Daß d'Veana lustig san  
und a gern singen tan,  
das liegt schon konsequent  
in ihrem Temperament.  
Als klahne Kinder schon  
erfreut a jeder Ton  
das kindliche Gemüät  
bei so an Weanaliad.  
Und wie die Alten sungem,  
so zwitschern a die Jungen.  
Hat dudelt der Papa,  
so dudl i halt a...Wiener Lied



M c C o y T y n e



*McCoy has an exceptionally well developed sense of form, both as a soloist and accompanist...He also gets a very personal sound from his instrument; and because of the clusters he uses and the way he voices them, that sound is brighter than what would normally be expected from most of the chord patterns he plays. (John Coltrane)*

Thelonious Monk und Bud Powell nennt McCoy als frühe Einflüsse. Das hat er wohl mit den meisten Jazzpianisten gemeinsam. Sein Kollege Richie Beirach erkennt im Spiel Tyners noch wesentlich frühere Elemente: „Natürlich sind es andere Töne (als jene von Art Tatum, Ann...), aber McCoy nahm das Stride Piano als eines seiner stilistischen Hauptelemente - mit den Quinten

*am Baß und den Akkorden in der Mitte der Klaviatur - eine brillante Idee. So etwas nenne ich Innovation, wenn man etwas aus der Vergangenheit nimmt und dem Vokabular der Gegenwart einverleibt.“*

Am deutlichsten zeigen sich die Neuerungen McCoy's wohl in seinem Spiel im klassischen John Coltrane Quartet, in dem er von 1960 bis 65 agierte. Während Elvin Jones den rhythmischen Raum für die schier endlosen Exkursionen des Saxophonisten öffnete, ersetzte Tyner die tonale Funktionsharmonik durch ein neues modales Konzept, „etwas was nicht da war, bevor er begann, es zu spielen.“ (JoAnne Brackeen)

Nach dem Ausstieg bei Coltrane und einer mehrjährigen Pause ver-

vollständigte Tyner sein musikalisches Konzept mit dem Einbezug von Weltmusik und spiritueller und meditativer Elemente sowie noch stärkerer Berücksichtigung der perkussiven Möglichkeiten des Pianos (nachzuhören auf den unterschiedlichsten Einspielungen für Impulse, Blue Note, OJC und Milestone).

Im Juni jährte sich zum 30. Male der Todestag von John Coltrane. Für McCoy Tyner Anlaß genug, um für seine seltenen Soloperformances kompositorisches Material des großen Innovators einer neuen Interpretation zu unterziehen.

*McCoy hat Geschmack. Er kann nehmen, was immer er will, und etwas Wunderbares daraus machen... (John Coltrane) CH*

solos

# To John Coltrane

# LOUIS

In den siebziger Jahren geisterte der Begriff des „kammermusikalischen Jazz“ durch die Feuilletons - ein Begriff der Hilfsigkeit vielleicht, aber auch ein verkaufförderndes Schlagwort. Eine ganze Reihe von Ich-Suchern und Selbst-Findern bot sich die willkommene Begleitmusik zu einer gesellschaftlichen Bewegung, die auf einen kurzen Nenner gebracht so lauten könnte: Fort von den enttäuschten Umsturzversuchen und Barrikadenklettereien des sich ideologisch korrekt gebardenden Free-Jazz (dem nur noch die Gebarde blieb), hin zu einer Erkundung der individuellen Befindlichkeit. Das post-revolutionäre Gemut verlangte nach seelischen Sedativa. Nun hat sich mittlerweile gezeigt, daß nicht alles in klangschöner Seichtigkeit und Esoterik verplatschern muß, was sich als Alternative zu den alten, eingefahrenen Stilformeln schwarzer und weißer Provenienz versteht.

Wir sind ja inzwischen glücklich in die Phase der Postmoderne eingetreten - und haben uns Umberto Ecos Diktum „Mit Ironie, ohne Unschuld“ auf's Banner geschrieben. So recht kam uns da ein Begriff aus Frankreich: „Imaginäre Folklore“ - und damit gelangte plötzlich auch ein neues Reservoir an Gestaltungsmitteln ins Blickfeld des Jazz. Er bezeichnet so etwas wie die Ruckeroberung künstlerischer Ausdrucks- und Deckmöglichkeiten, die außerhalb oder historisch weit vor der Entstehung des Jazz lagen, deren Substanz aber einem spielerischen und improvisatorischen Zugriff gegenüber noch verschlossen waren. Eben weil sie als bloß historische Formen einer europäisch-klassischen Tradition oder als zu vernachlässigende Formen der Folklore galten. Den europäischen Musikern öffnet

sich heute ein weites Feld an unterschiedlichen Stilen und Gestaltungsmitteln - so divers und disparat wie die Gesamtheit der europäischen Kulturen: das reicht von bretonischen, spanischen, keltischen oder lappländischen Elementen bis hin zur vielfaltigen Musik des Balkan. Da äußert sich im Rekurs auf diese Modelle - wie auch der alten und neueren Klassik - auch eine Ironiefähigkeit, die beispielsweise den Amerikanern gänzlich zu fehlen scheint. Subtiler Humor ist nun einmal nicht ihre Stärke. Ihr Witz ist dortzulande entweder brachial oder gar nicht. Dieser Mangel an Verbissenheit - schließlich hat man in Europa eine Geschichte, während Amerika immer noch versucht, eine zu simulieren - erlaubt auch einen verspielt ironischen und unschuldlosen Umgang mit der Musikgeschichte.

Aber die Ironie, die in dem neuen Projekt „Les Violences de Rameau“ von Louis Sclavis steckt, ist sehr subtiler und abstrakter Natur. Der französische Klarinettenist zählt heute zu den wichtigsten Jazzmusikern Europas. Wie bei kaum einem anderen bündeln sich in seinem Spiel die unterschiedlichsten Konzepte und Spielweisen. Er reflektiert die Geschichte der europäischen Klassik und der Zeitgenössischen Musik ebenso wie die amerikanische Jazztradition und folkloristische Elemente aus der Musik Frankreichs oder des Balkan. War sein Spiel im „Workshop de Lyon“ noch sehr vom Ungestüm des Free-Jazz geprägt, so spielt Sclavis heute souverän mit allen möglichen Stilformen und Spielweisen und hat mit seiner Musik so neue Wege für den improvisierten Jazz eröffnet. Obwohl sich die Bedeutung dieses Begriffes mittlerweile gewan-

delt hat und von verschiedenen anderen europäischen Musikern mit neuen Inhalten wird, ist „Imaginäre Folklore“ immer noch eine nützliche Umschreibung für eine Musik, die in den verschiedensten Inspirationsquellen in den verschiedensten Richtungen sucht. Louis Sclavis schlägt den Bogen vom Abstraktionsbemühen der zeitgenössischen und sogenannten ernsthaften Jazz bis hin zur eruptiven Improvisationskunst des Jazz.

Besonders mit seinem Projekt auf der Musik des französischen Barock-Klassikers Philippe Rameau markiert er das gesamte Spektrum seiner Kunst und seines schöpferischen Freiheitsgedankens. Einer der wesentlichen Aspekte, die Sclavis an den Kompositionen Rameaus faszinieren, sind die Diskontinuität, die plötzlichen Brüche - die Diskontinuität, die plötzlichen Brüche. Es geht ihm eher darum, die Musik Rameaus neu zu erfinden, als einfach die Musik nachzuzeichnen und in neue, zeitgemäße Arrangements zu kleiden. In seinem Sextett destilliert Sclavis die Essenz dieser Werke heraus - und schafft damit eine völlig neue und eigenständige, die ganz nebenbei alles, was sich kammermusikalisch schimpft, als bloße Fassadenmalerei entlarvt. GG

## LINE UP

France

**Louis Sclavis**, reeds  
**Dominique Pifarely**, violi  
**Yves Robert**, trombone  
**Francois Raulin**, piano  
**Bruno Chevillon**, bass  
**Francis Lassus**, drums

# CLAVIS



fran: d  
gefÜll  
h eine  
ie ihre  
en Stil  
t den  
zei:  
Musik  
t des

Basis  
Jean-  
anze  
kon-  
der  
den  
ten,  
ewalt  
che.  
igur  
nur  
eue,  
Mit  
die  
und  
gen-  
was  
als

n

## LES VIOLENCES DE RAMEAU

SUPPORTED BY:



# CYRO BAPTISTA

*Irgendwann während des miserablen Winters von 1996 lud mich Michael Tylson Thomas nach Miami ein, um mit dem New World Symphony Orchestra ein Villa-Lobos Programm vorzubereiten. Als ich dort eintraf, fand ich ihn sitzend auf dem Boden seines kleinen Raumes, der aussah wie ein Swimming Pool voller Notenpapier. Er sagte sofort, daß er Probleme mit einer komplizierten Transkription von Viola auf Violine hatte. Dann zeigte er mir dieses Blatt - mit so vielen Noten, daß ich an tausende tote Fliegen dachte, die auf dem Papier herumlagen. Als erste Reaktion nahm ich mein Berimbau und sang diese einfache brasilianische Volksmelodie, auf der diese Komposition von Villa-Lobos basierte. Dieser einfache „song“ ermöglichte es mir, diese verrückte Situation zu überstehen. Schließlich reifte in mir die Idee, mich weiter mit der musikalischen Welt Villa-Lobos auseinanderzusetzen, seine Einflüsse zu ergründen und die unterschiedlichsten Perkussionsele-*

*mente, die sich durch sein gesamtes Werk ziehen, zu entdecken. Nur Leute mit „seltsamen“ Geschmack wie John Zorn (moge Gott ihn so belassen), können den Mut haben, mir die Courage zu geben, dieses Projekt umzusetzen. Falls sich Villa-Lobos im Grab umdreht, um mit Staub nach mir zu werfen, möchte ich mich bei ihm entschuldigen. Er ist ein totes Genie und ich bin ein lebender Idiot!*

Cyro Baptista

Der brasilianische Perkussionist Cyro Baptista kam 1980 nach New York, wo es ihm nicht schwerfiel, mit seinen traditionellen und selbstgebaute Instrumenten für Aufmerksamkeit zu sorgen. Seither arbeitete er mit Leuten wie Paul Simon, Laurie Anderson, Brian Eno, Cassandra Wilson oder David Byrne. Sein eigenes Ensemble *Teste da Farinha* ist eine Mischung aus Funk, Samba, Punk und orientalischen Rhythmen und besteht aus 10 Perkussionisten und Tänzern. Seine erste CD *Villa Lobos/Vira Loucos* wurde übrigens von John Zorn produziert.

Heitor Villa-Lobos wurde 1887 in Rio de Janeiro geboren. Der Gitarrist unternahm ab 1905 häufige Entdeckungsreisen in den Nordosten Brasiliens, um sich mit den

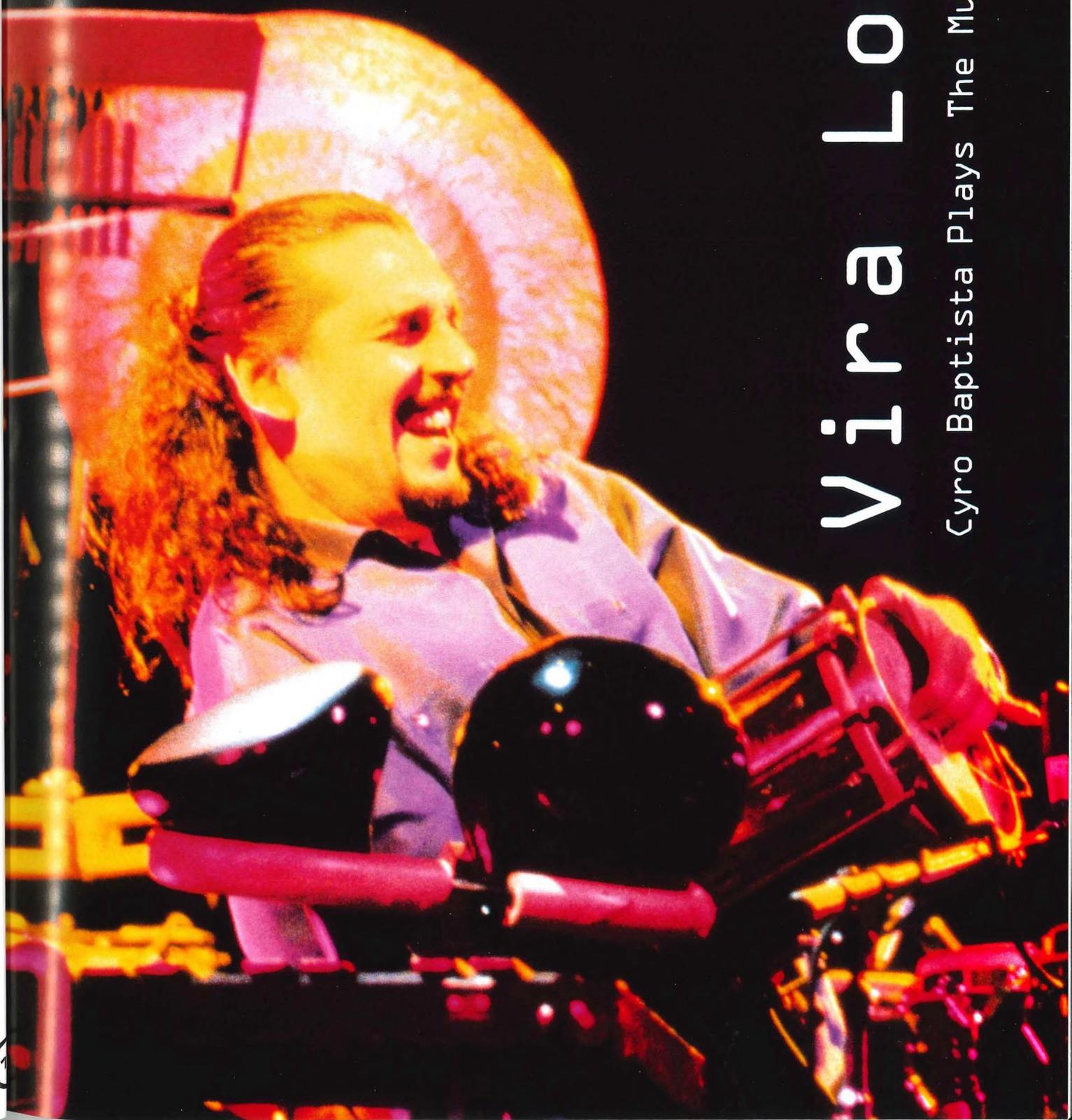
unterschiedlichen Volksmusiken zu beschäftigen. Später studierte er am *National Institute of Music* in Rio - trotzdem folgen seine Kompositionstechniken keinen akademischen Normen. *One foot in the academy and you are changed for the worst* (Villa-Lobos) 1915 „verdrehte“ er mit seiner neuen Musik Rio de Janeiro die Ohren, was ihm Unterstützung für eine Studienreise nach Paris einbrachte. Nach seiner Rückkehr betätigte er sich als Musikpädagoge und konzentrierte sich aufs Komponieren. Er schrieb Auftragsarbeiten für amerikanische Orchester, komponierte Filmmusik für Hollywood, arbeitete in Los Angeles, New York und Paris. Sein Lebens- und Arbeitszentrum blieb aber Rio de Janeiro, wo er 1959 starb.

*Villa-Lobos was larger than life, quite extraordinary. He didn't seem to be a composer. He wore loud checked shirts, smoked cigar, and always kept the radio on, listening to the news or light music or whatever. Villa Lobos wasn't refined in the intellectual sense, but he had a great heart.* (Julian Bream)

Die Musik von Villa-Lobos hat trotz des Todes des Komponisten vor mittlerweile fast 40 Jahren nichts an Aktualität und Beeinflussung der brasilianischen Szene verloren. Cyro Baptista versammelt ein vielversprechendes Ensemble um sich, um der Musik von Villa-Lobos (die nur hierzulande kaum jemand kennt!) seine Referenz zu erweisen. CH

## LINE UP Brazil, USA

Cyro Baptista, percussion, vocals // Jamey Haddad, percussion // Pamela Driggs, vocals // Marc Ribot, banjo, electric guitar  
Romero Lubambo, acoustic guitar // Xango Spasiuk, accordion // Greg Cohen, bass



# Vira Loucos 1

Cyro Baptista Plays The Music Of Villa-Lobos

# DAVID KRAKAUER'S KLEZMER MADNESS

Krakauers CD „Klezmer Madness“ war die erste Veröffentlichung auf John Zorns Label Tzadik Records, das sich dem widmet, was er selbst mit dem etwas schwammigen Begriff der „Radical Jewish Culture“ umschreibt. „Radikal“ - das konnte im etymologischen Sinne die Erkundung der eigenen Herkunftswelten sein, konnte aber auch von einem Versuch erzählen, sich eine neue Heimat an ästhetischen Extrempunkten zu erwählen. „Madness“ meint den Wahnsinn des Extraordinären. Klezmer, diese alte und altherwürdige Musik, die sich dieses Prädikat verbitten wurde, verpaßt sich ständig selbst eine Frischzellenkur aus dem Geist der Assimilation und der Unbotmäßigkeit. Sie bleibt lebendig, indem sie beständig das Repertoire ihrer Ausdrucksmöglichkeiten in Frage stellt und das tut, was die Klezmerim immer schon getan haben: andere Musiziertraditionen aufgreifen, verwandeln und sich zueigen machen. „Klezmer Madness“ kennzeichnet, wie die meisten der Tzadik-Produktionen, der Ver-

such, sich über die engen Grenzen musikalischer Genres und anderer Denkverbote hinwegzusetzen. Klarinet David Krakauer - ehemals Mitglied der Klezmatiks, die mupfig genug waren, auch einmal die Asservatenkammer der Rockmusik zu plündern und sich die eine oder andere Maske überzuziehen - bleibt mit seinen Arbeiten dem Geist der Klezmertradition treu. Sie ist und bleibt der Kern seiner musikalischen Welt. Doch von diesem unrückbaren Zentrum heraus greift er zu allen möglichen Sternen am Musikfirmament, läßt sich auf Jazzimprovisationen ein, bricht die traditionelle Songstruktur auf, die Musik immer komplexer und abstrakter zu gestalten ohne ihr aber diese spezifische Qualität der Klezmerpfandsamkeit zu nehmen. Da kann schon einmal ein Funk-Groove auf eine gegen den Strich geburstete und immer noch jublierende Klezmer-Phrase treffen, die dann gesampelten „Radio Moscow“-Stimmfetzen durchschnitten wird. Krakauer ist der große Experimentalist, ein unorthodox denkender Konzeptionalist, nicht geübt in armen Musik. Aber er geht keine Verbindung um, selbst wenn er ein - oder um einer fragwürdigen, bloßen Etikette wegen. Allein die Nähe zum Jazz wird ganz natü-



#### LINE UP

USA

David Krakauer, clarinets  
Ted Reichman, accordion  
Kevin Norton, percussion  
Adam Rogers, electric guitar  
Oren Bloedow, bass  
Ben Neill, electronics

aus der Geschichte der Klezmer-Musik in den USA abgeler-  
tet, sie gab es immer schon. Nur David Krakauer orientiert  
sich auch an den aktuellsten Formen des Jazz, an dem Prinzip  
der Diskontinuität und der Ästhetik der harschen Brüche. Sein  
Konzert in Saalfelden ist dreigeteilt. Am Anfang und am Ende  
steht die Musik seines Klezmer-Madness-Projektes. Für den middle-  
ren Teil hat er den Trompeter und Elektronikspezialisten Ben Neill ver-  
pflichtet. Dieser Teil ist ausschließlich der Musik Sidney Bechets gewid-  
met. Eine Hommage, in der auch viele Samples von Bechet-Platten  
zugespield werden. Wie man es von Krakauer erwarten darf, wird sich auch  
hier sein feinsinniger Humor Bahn brechen. Denn all seine Produktionen  
waren immer auch durchzogen von einem hintersinnigen Witz, der selbst an  
den offensichtlichen Zeichen der Melancholie noch zu rütteln wagt. GG





**NICHT SICHER IST,  
WER IN ZUKUNFT  
DIE ERSTE GEIGE  
SPIELT.**

**SICHER IST:** Die Wiener Städtische unterstützt und fördert Kulturschaffende, damit sich zusätzlich Freiräume zur künstlerischen Entfaltung öffnen und entwickeln können. So bleiben Kunst und Kultur ein lebendiger Teil der österreichischen Kulturlandschaft. Ganz in diesem Sinne wünschen wir-Ihnen viel Vergnügen!

**WIENER  
STÄDTISCHE**   
Soviel ist sicher.

FAMILIE MEHMET ASLAN, STAINACH

steirischer herbst 97

24. - 26. Oktober 1997

**HÖR-FEST-STAINACH**

*"Liquid Bodies"*

- 1** Freitag, 24.10.1997/20 Uhr Gary Thomas „Overkill“ (USA) Gary Thomas sax, rap vocals, David Haynes drums, Tim Murphy piano, keyboards, Marvin Sewell guitar, bass
- 2** 22 Uhr Hardcore Chamber Music (CH) Hans Koch clarinettes, sax, computer, Martin Schütz electric & acoustic cello, Fredy Studer drums, percussion
- 3** Samstag, 25.10.1997/11 Uhr Liquid Bodies-Matinée (A) Otto Lechner accordeon, piano, Martin Siewert guitar, Boris Sinclair-Hauf sax **4** 20 Uhr „Noch unverletzt...“ Sprech-Oper von Peter Herbert zu Lyrik von Joseph Kopf (A/BRD/USA/F/ISL) Augustin Jagg actor, Peter Herbert bass, Skuli Sverrisson electric bass, Jamey Haddad percussion, Steve Shehan percussion, Theo Bleckmann vocals **5** 22 Uhr Trousers (USA) Elise Kermani vocals, Elaine Kaplinsky keyboards, Christine Bard percussion
- 6** Sonntag, 26.10.1997/20 Uhr Vernon Reid „My Science Project“ (USA) Vernon Reid guitar, Leon Gruenbaum keyboards, Beans rap, DJ Logic turntables, Michael Wimberly percussion **7** 22 Uhr „hypersound concrete“ (BRD) DJ Kalle Laar, DJ Zeitblom turntables
- Zum HÖR-FEST-STAINACH erscheint ein detaillierter Programm-Katalog

KLEINE  
ZEITUNG

HOTEL  
Schloss Pöchlarn



Post & Telekom Austria

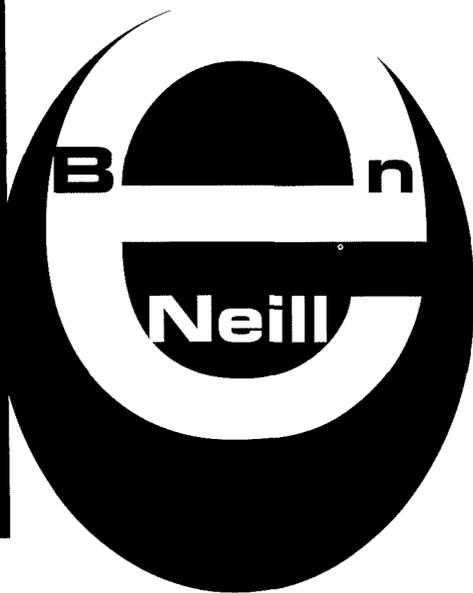
PR ●  
HELVETIA

KULTURABTEILUNG LAND STEIERMARK, BUNDESKANZLERAMT KUNST-SEKTION

TEL. (0) 36 82 / 23 250 FAX (0) 36 82 / 23 251

A-8950 STAINACH BAHNHOFSTRASSE 110 STEIERMARK / AUSTRIA

culturcentrum wolkenstein



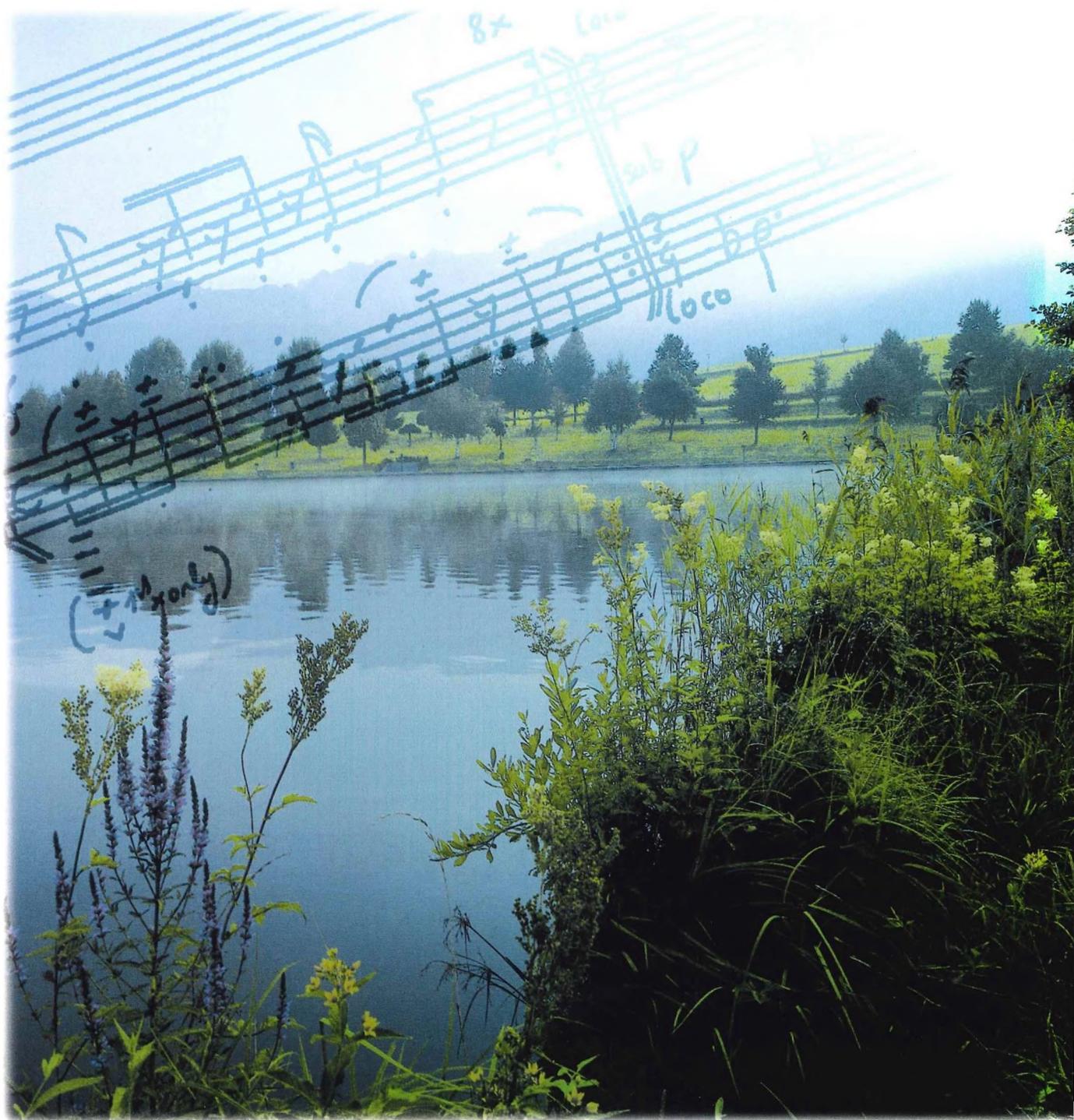
Eine Trompete ist eine Trompete ist eine Trompete. Sollte man meinen. Wer aber die eigenwillige Konstruktion von Ben Neill sieht, ist eher an den Alptraum eines musisch verkorksten Hobbybastlers oder das Erzeugnis eines durchgeknallten Junk-Shop-Besitzers erinnert.

Dieses hyperventilierte Monstrum (sechs Ventile sind es, um genau zu sein) mit drei Schalltrichtern und den zahlreichen Knöpfen gleicht einer Maschine, nein, ist eine Maschine: ein Präzisionssteuergerät der Sounds, eine High-Tech-Konsole im Metall-Trash-Design. Diese **mutant-trumpet**, wie Ben Neill sie nennt, ist an ein MIDI-System gekoppelt, das ihm ermöglicht, eine Vielzahl von elektronischen Sounds und Rhythmuspattern abzurufen und zu generieren. Eine One-Man-Band für das 21. Jahrhundert also. Und entfernt

darin erinnert auch Ben Neills Musik, auch wenn sie tief an die aktuelle Musikszene angebunden ist. Seine originelle Melange aus Ambient-Sounds, Drum'n' Bass-Grooves und jazzinspirierten Soli macht ihn zum Bindeglied zwischen Dancefloor und Jazz-Club, zwischen Spaß- und Denkkultur. Studiert hat er u.a. beim Vater der Minimal Music - LaMonte Young. Damit besitzt er die besten Voraussetzungen für eine besondere Klangersensibilität, für ein musikalisches Konzept, in dem große Bögen gestaltet werden. Zudem hat er Erfahrungen bei Pauline Oliveros, John Cale und der Formation Coil gemacht: nicht die schlechtesten Voraussetzungen, um sich von Denkschablonen und herkömmlichen musikalischen Mustern freizumachen. In den letzten Jahren arbeitete er oft mit DJ

Spooky zusammen, einem, der wie kaum ein anderer ein Gespür für die Wirkung von Soundflächen hat. Ben Neill durchsetzt seine Klanglandschaften und sonischen Texturen mit zahlreichen rhythmischen Einsprengseln, die immer wieder die vertrackte glatte Oberfläche aufbrechen und neue Bilder evozieren. Es ist - wie vieles, was wir der neuen Ambient-Bewegung in der Folge von Aphex Twin oder Seefeel verdanken - sehr visuelle Musik, die mit der Assoziationskraft des Hörers ihren Schabernack treibt. Denn Ben Neill ist ein Magier der Töne, ein Hypnotiseur der Klänge, der den Hörer in eine Welt entführen will, die von der präsenten Figur des Musikers ablenkt, um den Hörer in dieser faszinierenden und scheinbar aus dem Nichts auftauchenden Klangwelt zu sich selbst kommen zu lassen. GG

# GRILLENZIRPEN, KUHGLOCKEN UND JAZZ?



*Wenn Grillenzirpen, Kuhglockengeläut und Saxophonsoli zu einer einzigartigen Klangkulisse verschmelzen, dann ist es wieder soweit. Wenn eine riesige Zeltstadt für drei Tage die Heimat internationaler Jazzgrößen ist, dann feiern wir mit. Wenn Saalfelden alljährlich zum Mekka der zeitgenössischen Jazz-Szene wird, dann sind wir stolz. Saalfelden grüßt das Internationale Jazzfestival, alle Musiker, Presse, Rundfunk und alle Jazzenthusiasten.*



**SAALFELDEN**

URLAUBSFREUDEN AM STEINERNEN MEER

*Wenn Du eines Tages wiederkommst, um Deinen Urlaub bei uns in Saalfelden zu verbringen, dann sind wir für Dich da*

INFORMATIONEN & RESERVIERUNGEN:

Tourismusverband A-5760 Saalfelden. Salzburger Land  
Telefon: 0043/(0)6582/72513 od. 73195,  
Telefax: 0043/(0)6582/75398

# akzente salzburg

• **Initiativen für junge Leute**  
Nonntaler Hauptstraße 1, 5020 Salzburg  
Tel. 0662/84 92 91-0, Fax 84 92 91-16

## **Jugendinfo**

Informieren & Beraten

## **Ultimo Verlag**

Verlegen & Publizieren

## **Gesellschaft & Bildung**

Motivieren & Unterstützen

## **Theater der Jugend**

Fördern & Inszenieren

## **Suchtprävention**

Projekte & Bildungsangebote



wir setzen akzente  
für junge leute.



# Spanish Fly!

**LINE UP**  
USA

Dave Tronzo	slide guitar
Steven Bernstein	trumpet
Marcus Rojas	tuba



Ein garantiert wirksames Energiepaket um den genialischen Slide-Gitarristen David Tronzo. Hier fließen all die unterschiedlichen Strömungen zusammen, denen man bei einem Flanierrundgang durch New Yorker Clubs diverser Coleurs begegnen kann. Aufgeklärter freier Jazz, Blueseinsprengsel und trotzig Rock-Grooves verschmelzen hier zu einer wundersam belebenden und grenzensprengenden Musik, die sich nur vor einem einzigen Phänomen verbeugt, nämlich dem Geist schierer technischer Virtuosität, die sowohl auf den Intellekt als auch auf das Funk-Feeling abzielt.

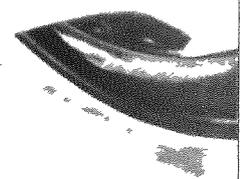
Jedes ihrer Konzerte ist wie eine Reise in eine bizarr polyglotte Welt. Aus dem Babylonischen Sprachgewirr tauchen die Stimmen von Jimi Hendrix, Duke Ellington, Hank Williams oder Kurt Cobain auf - nur um sogleich wieder anderen Raum zu geben. Die Musik ist in andauernder Bewegung, pendelt zwischen stilistischen Extremen, geht die ungewöhnlichsten Stilverbindungen ein. Was diese Band aber davon abhält, sich in bloßer Patchwork-Manier den Anschein cooler Moderne zugeben, ist ihr Bemühen um Geschlossenheit. Die Risse, unter denen der musikalische Subtext sichtbar wird, sind da, aber sie haben nichts konstruiert. Absichtsvolles an sich. Sie erscheinen als ganz natürlicher Teil eines immensen Systems von Verweisen und Anspielungen, welche die Band sich anzuverwandeln versteht. Das Trio bezieht seine Energie aus der Verinnerlichung von Free-Jazz und Rock-Power, amalgamiert mit einer subtilen Kunst des Arrangements, die der eines Ellington oder Gil Evans nicht fern liegt. Allerdings ist diese Nahe nicht an der Oberfläche zu erkennen, sie verbirgt sich im gestalterischen Impetus hinter der Musik, hinter den Noten. Wenn Ästhetik und Delirium jemals einander nahe waren, dann in der Musik von Spanish Fly. Ihre Offenheit gegenüber allen möglichen musikalischen Stilen und Erscheinungsformen ist programmatisch, ihr undogmatisches Konzept ist geeignet, den einen oder anderen Puristen das Furchten zu lehren. Wer bisher glaubte, daß die Improvisationskunst des Jazz und die archaischen Urgewalten des Rock sich - nach den wenigen genialen Verknüpfungen wie „Bitches Brew“, „Pangea“ und „Black Beauty“ von Miles Davis oder den ersten beiden Alben des Mahavishnu Orchestras - nur in den genormten und sterilen Bahnen von Jazzrock und Fusion abspielen könne, der muß sich hier eines Besseren belehren lassen. Spanish Fly praktizieren die respektlose und respektheischende Durchforschung der aktuellen Musik, ihrer Wurzeln und Sehnsuchte gewitzt und mit humorgesattigtem Ernst. Allein ein Blick auf die Aktivitäten der Musiker enthüllt bereits ihr musikalisches Spektrum.

**Steven Bernstein** (Trompete, Flügelhorn, Cornet) fungierte als musical director beim Soundtrack der Filme „Kansas City“, „Get Shorty“ und „Manny & Lo“. Langere Zeit war er Mitglied in John Luries „Lounge Lizards“ und hat mit Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen zusammengearbeitet. U.a. mit Carla Bley, Don Byron, David Murray, Bootsy Collins, Foetus, They Might Be Giants and Ryuichi Sakamoto.

**Marcus Rojas** (Tuba) spielte mit Henry Threadgill's Very Very Circus, Lester Bowie's Brass Fantasy, Charlie Haden's Liberation Music Orchestra, Ray Charles, Dr. John, Sly & Robbie, David Byrne, Arto Lindsay, P.D.Q. Bach und Bill Laswell. Außerdem waren seine tiefen Töne Dienstreisende bei unzähligen Werbe-Jingles und beim Soundtrack zu „Sleepless in Seattle“ gefragt.

**David Tronzo** (Gitarre) spielte mit John Cale, Gavin Friday, John Hiatt, Mike Manieri, Reeves Gabrels und den Lounge Lizards. Zusammen mit Steven Bernstein war er am Soundtrack zu Robert Altmans „Short Cuts“ beteiligt. Kurzlich erst schrieb und spielte er den Soundtrack zum Stummfilm „Dr. Jeckyl and Mr. Hyde“.

Ein ganzer Kosmos also an Stilen, der sich hier in den Biographien der einzelnen Musiker auftut. Aber die Musik von Spanish Fly ist weit mehr als die Summe all dieser - manchmal sehr disparaten Teile. Und Sie ist den höchstem Maße vergnüglich. GG



# G I A N L U I G I T R O V E S I

Langsam nimmt die Moderne Abschied von sich selbst, und mit ihrem Dahinscheiden verkommt der ungebrochene Gedanke an den Fortschritt - jenes „schneller, höher, weiter!“ - zum hohlen, anachronistischen Pathos. So pfleglich die alte Idee auch ist, so weit sind ihr die Künstler inzwischen davongelaufen: „Vorwärts in alle Richtungen!“ lautet jetzt die Devise. Es geht nicht mehr um den radikalen Bruch mit der Tradition, den immer neu zelebrierten Tod der Vergangenheit oder die Suche nach Endpunkten auf einer realen oder imaginären Skala der Ausdrucksmöglichkeiten. Es geht - wenn es überhaupt um etwas geht - vielleicht noch um reflektierte Rückbezüge, ein radikales Umdenken und vor allem um die Lust am Spiel. So merkwürdig es klingen mag, aber zuweilen scheint es, als habe man heute den Gestus des Ironischen in den Rang konzeptueller Theorie, einer neuen Verbindlichkeit erhoben. Aber die Erscheinungsformen sind nie eindeutig. Die Ironie kann offen an der Oberfläche liegen - im Gewand des Humorigen wie etwa bei Carla Bley. Sie zeigt sich aber auch in der Haltung, disparate Stile einander gegenüberzustellen, sich mit kritischem Gespür der eigenen Traditionslinie zu nähern. Ohne falsche Romantik, ohne nostalgisch flehenden Blick. Das „Italian Instabile Orchestra“ knüpft mit viel Humor an dieser Tradition der stilistischen Mischformen an. Da blitzt schon mal Nino Rota'sche Clownerie auf, da bekommt man collagenhaft einen lustvollen Abriß der Jazz-Geschichte

zu hören. Gianluigi Trovesi, eines der Gründungsmitglieder des Orchesters, nimmt mit seinem Oktett eine ähnliche Haltung ein. Allerdings erscheint seine Musik etwas weniger anarchisch, hier blüht der

klugen Wechselspiel. Plötzlich erscheinen Bezüge zwischen Eric Dolphy und europäischer Renaissance-Musik gar nicht mehr so absurd, klingen Verweise auf die Ensemble-Konzeption eines Charlie



Humor in etwas subtilerer Gestalt. Seine Rückgriffe auf die italienische Folklore bindet der 1944 im norditalienischen Nembro geborene Saxophonist und Klarinettist strenger, formal konsequenter in seine Ästhetik ein. Nicht bruchlos stehen die disparaten Motive und Verweise nebeneinander, sondern in einem

Mingus fast natürlich neben turbulenten Motiven aus alter italienischer Straßenmusik oder Rhythmen aus dem Balkan. Trovesis Augenzwinkern des Jonglierens mit dem Bekannten, das sich plötzlich befremdlich gibt und dem Verstörenden, das sich als vertraut entlarvt, erfordert nicht nur spieltechni-

# V E S I O C T E T

he Brillanz, sondern zudem einen  
sgeprägten Willen zur Form. Sein  
ues Programm bezieht sich auf  
e gleichnamige Melodie, deren  
sprünge im Dunkel des Mittel-  
ers liegen. Man hat sie zahlrei-

visionen zugrunde gelegt. Mit die-  
sem neuen Programm schafft  
Gianluigi Trovesi die schwierige  
Gradwanderung, zwischen den ver-  
schiedensten stilistischen Wegen zu  
vermitteln, die Archäologie in mittel-

vielen Ansprüchen gerecht wird - die  
aber viel zu deutlich Trovesis Hand-  
schrift trägt, um nur eine eklekti-  
sche Ansammlung stilistischer  
Zitate und Anspielungen zu sein.  
Wir wissen ja, daß weder Folklore  
noch Jazz eindeutige Begriffe sind.  
Sie stehen beide für die Möglichkeit,  
konkurrierende oder sich ausschlie-  
ßende musikalische Ansätze mit-  
einander in Beziehung zu setzen,  
deren Ausschließlichkeits-Anspruch  
zu relativieren. Beide sind hin- und  
hergerissen zwischen den Extremen  
der Originalität, auf der man gern  
beharrt, und der ständigen Erweite-  
rung ihres Spektrum durch Assimi-  
lierung fremden Materials. Trovesi  
löst das Problem auf seine eigene,  
elegante Art und Weise: Jedem die-  
ser Teile beläßt er seine kulturge-  
schichtliche Identität, fusioniert  
nicht zwanghaft - wie wir es etwa  
bei den Apologeten der sogenann-  
ten „Weltmusik“ erdulden müssen -  
sondern arbeitet gerade die Rei-  
bungsflächen zwischen den ver-  
schiedenen Spielweisen heraus.  
Deshalb ist die Musik Gianluigi Tro-  
vesis so reichhaltig, so voller Ener-  
gie und Lebensfreude - auch weil sie  
bei aller Präzision des Ensembles  
bewußt die Glättung, die Domestizie-  
rung des Widerborstigen vermeidet.



en Komponisten zugeschrieben:  
unter Jasquin des Pres, Pierre  
la Rue oder Emanuel Cardoso.  
fand Eingang in verschiedene  
essen, wurde unter anderen von  
astrina verwendet. Gianluigi Tro-  
vesi hat diesen Titel wieder aufge-  
nommen und wie andere ältere und  
jüngere Themen seinen Jazzimpro-

visationen zugrunde gelegt. Mit die-  
sem neuen Programm schafft  
Gianluigi Trovesi die schwierige  
Gradwanderung, zwischen den ver-  
schiedensten stilistischen Wegen zu  
vermitteln, die Archäologie in mittel-  
alterlichen Themen mit der erup-  
tiven Kraft eines von allen Regeln  
sich befreienden Jazz zu verbind-  
en. Er spürt seiner persönlichen  
Verwurzelung in der italienischen  
Musiktradition nach und bricht sie  
im Spiegel des modernen Jazz.  
Damit kreiert er eine höchst origi-  
nelle und unterhaltsame Musik, die

## LINE UP Italy

Gianluigi Trovesi, reeds  
Pino Minafra, trumpet, flugelhorn  
Beppe Caruso, trombone, tuba  
Marco Remondini, cello  
Roberto Bonati, bass  
Marco Micheli, bass  
Vittorio Marinoni, drums  
Fulvio Maras, percussion

# PORGY & BESS

JAZZ & MUSIC CLUB

# Herbst highlights

## September

Fr. 12.9. & Sa 13.9. Karl Ratzer & Gäste

- Mi 17.9. *The Art Blakey Songbook* by Joris Dudli
- Do 18.9. Fritz Pauer Trio
- Fr 19.9. *Foreign Affairs* Dhafer Youssef & Friends  
feat. Wolfgang Puschnig & Linda Sharrock  
& Arto Tuncobajacian
- Sa 20.9. *Vienna String Quartet*  
Havel/Weinrich/Schmidt/Schneeberger
- So 21.9. *DUO DUE* Christian & Wolfgang Muthspiel
- Mo 22.9. *The Cecil McBee Band* USA
- Di 23.9. *Zentralquartett* PetrowskyBauer/Gumpert/Sommer D
- Mi 24.9. *Session* by Eli Meiri
- Do 25.9. Trio Riessler-Glastrier-Rizzo D/F/I
- Fr 26.9. *Monika Trotz Gershwin 99*
- Sa 27.9. *New Cats On The Block* Manfred Paul Weinberger
- So 28.9. *Bob Berg Acoustic Quartet* USA
- Mo 29.9. Ted Milton *Blurt* GB
- Di 30.9. *Dafeldecker/Coleman/Drumm* A/USA

## November

- Sa 1.11. Vinz Vonlanthen *Urban Safari* CH
- So 2.11. Mari Boine & Group Nor
- Mo 3.11. Jeanne Lee & Peter Kowald Duo USA/D
- Di 4.11. Paul Motian *Electric Be Bop Band* USA
- Do 6.11. Carey Bell & Band USA
- Fr 7.11. *OHMINIBUS*
- 8.11. *Boundless Affairs* Zyklus *studio percussion III*
- 9.11. Carlos Ward Quartet USA
- 10.11. Nguyen Le Trio feat.  
Renaud Garcia Fons & Tino di Geraldo F
- 11.11. Tippett/Tippett/Kellers GB/D
- 12.11. *The Pat Metheny Songbook* by Oliver Mochmann
- 13.11. Peter Brötzmann Trio
- 14.11. *New Cats On The Block* Albert Mair Project.
- 15.11. *New Cats On The Block* Geri Schuller
- So 16.11. - Di 18.11. *Tribute To The 52nd Street*
- Do 20.11. Louis Sclavis Trio F
- Fr 21.11. *Foreign Affairs* Dhafer Youssef & Friends
- Sa 22.11. *The Comforts Of Madness* feat. Roger Turner A/USA
- So 23.11. *International Hashva Orchestra* feat. Mark Turner  
19 Uhr *Fab Four* feat. George Gruntz
- Mo 24.11. Jhavi Talmor Septet feat. Lee Konitz  
22:00 Uhr Christoph Schweizer  
*Normal Garden* feat. Billy Hart
- Di 25.11. Rick Margitza Quintet USA
- Mi 26.11. *Vienna Art Orchestra* Highlights
- Do 27.11. *Vienna Art Orchestra* An Echo From Europe
- Fr 28.11. *New Cats On The Block*
- Sa 29.11. *Masada String Trio* perf. the music of John Zorn USA
- So 30.11. - Di 2.12. *Portrait* Ray Anderson

## Dezember

- Do 4.12. Karl Heinz Miklin Quartet feat. Fritz Pauer A/USA
- Fr 5.12. *New Cats On The Block* The Bachner Bros
- Sa 6.12. Verleihung *Hans Koller Preis*
- So 7.12. *A Tribute to the Jazz Singer Marilyn Monroe*
- Mo 8.12. *Saxofour*
- Di 9.12. Sigi Finkel *CAOMA* feat. Herb Robertson
- Do 11.12. Zipflo Weinrich
- Fr 12.12. *Koolinger*
- Sa 13.12. *Boundless Affairs* Zyklus *studio percussion IV*

Neu: Membercard für die Saison 97/98  
Freier Eintritt für alle 21 Uhr Veranstaltungen

Normalpreis: ÖS 2.750,-  
Studenten: ÖS 2.000,-  
Musiker: ÖS 1.500,-

Beginn 21 Uhr, soweit nicht anders angeführt

PORGY & BESS • 1010 Wien, Spiegelgasse 2 • TEL: 512 84 38

## Oktober

- Mi 1.10. *Session* by Oliver Kent
- Do 2.10. Franz Hautzinger Trio F
- Fr 3.10. *New Cats On The Block* Geri Schuller
- Sa 4.10. *Boundless Affairs* Zyklus
- So 5.10. *Foreign Affairs* Dhafer Youssef  
feat. Iva Bittowa & Tom Corbett
- Mo 6.10. *The Art of Solo*: Harri Stojka
- Di 7.10. Simon Nabatov Quintet  
feat. Herb Robertson

- Fr 11.10. *Portrait* Ray Anderson
- Sa 12.10. *Portrait* Ray Anderson
- So 12.10. *Portrait* Ray Anderson
- Mo 13.10. Pierre Favre
- Di 14.10. Sonny Simmons  
feat. Mark Drosser & Bernd Pagan
- Mi 15.10. *Session* The Wayne Shorter Songbook  
by Harry Sokal
- Do 16.10. Harry Sokal *Rave The Jazz Club*
- Fr 17.10. Myra Melford Quintet feat.  
Dave Douglas & Chris Munn
- Sa 18.10. Stefan Pezl *JUUU*
- So 19.10. Ned Rothenberg *SYNC* USA
- Mo 20.10. Allan Holdsworth Group USA
- Di 21.10. JoAnne Brackeen & Kevin Egan
- Mi 22.10. *The Rodgers & Hart Songbook*  
by Herwig Gradischil
- Do 23.10. Wolfgang Muthspiel
- Fr 24.10. *New Cats On The Block* Geri Schuller
- Sa 25.10. Roman Schwaller *On The Border* (COMEDY)
- So 26.10. - Di 28.10. *Portrait* Django Bates GB
- Mi 29.10. *Session* by Ervin Solti
- Do 30.10. Peter Erskine





**LINE UP**  
 USA/France/Austria  
 Dave Liebman, sax., piano  
 Jean-Paul Celea, bass  
 Wolfgang Reisinger, drums  
 Wolfgang Reisinger, drums  
 Jean-Paul Celea, bass  
 Dave Liebman, sax., piano  
 USA/France/Austria  
**LINE UP**

# Celea & Liebman & Reisinger

*The music here is truly free - that is free of restrictions. The three of us took our maiden voyage on this recording and it was magical. Three experienced musicians with a world view - each with a true sound emanating from the respective instruments - three open souls with mutual respect and openness. It was a shared trip - one of the best I've ever done.* (Dave Liebman)

*Few have been able to find the full range of the soprano while exploiting its fluttery grace, yet Liebman goes even further. He's completely inside the instrument and the result is a forceful complexity that no one, with the possible exception of John Coltrane has been able to match. Many musicians act as if brains and passion were mutually exclusive, but Liebman - as Coltrane often did - displays the passion of intellect, understands the emotional excitement of brilliant ideas.* (Chicago Tribune)

*Celea & Liebman & Reisinger* ist, wie das Eingangszitat bereits andeutet, keine Formation eines der drei Musiker. Vielmehr ist das Trio ein gemeinschaftliches Unterfangen, das eine Struktur schafft, die die größtmögliche musikalische Freiheit der drei Individuen zuläßt. *World View* heißt der nachhaltig zu empfehlende Tonträger, der höchst

interessante Einblicke in die Sichtweise dieses Triumphirates erlaubt, dessen kleinster gemeinsamer Nenner die Lust am kollektiven Interagieren zu sein scheint. Nicht das Zur-Schau-Stellen ihrer technischen Fähigkeiten ist Thema, sondern das In-Einklang-Bringen von unterschiedlichen Ideen, die in dieser Formation unentwegt produziert werden. Dafür notwendig sind drei starke Charaktere, die anstatt standigen egoistischen Agierens das Prinzip des kommunikativen Aufeinander-Reagierens etablieren. Die Folge ist eine musikalische Kettenreaktion, wobei der Impulsgeber nicht mehr zu identifizieren ist (ein Affront für die Jazzpolizei, trotz der Mittel des Lauschangriffs und der Rasterfahndung!). Jedenfalls wird sich eine Klang- und Soundlawine ihren Weg durch die Zeltstadt bahnen, die uns zu einer finalen Warnung veranlaßt - *Ohren haften für Ihre Köpfe!* CH

Begeutsame Worte aus dem Munde eines Musikers, der diverse trips mit Musikreisenden wie Miles Davis, Elvin Jones, Richie Beirach, Chick Corea, John Scofield oder Abbey Lincoln hinter sich hat. Liebman entschloß sich 1980, das Tenorsaxophon (eigentlich endgültig, aber ) zur Seite zu legen, um sich ausschließlich dem Soprano zu widmen. Neben Steve Lacy und Wayne Shorter zählt Liebman zu den drei großen Stilisten dieses Instruments.

# Like Father, Like Son



Now you can love Thomastiks on your *bass-guitar*, too!

PowerBass Roundwound • Jazz Electric Bass Flatwound • Jazz Electric Bass Roundwound • Acoustic Bass NylonCore

**THOMASTIK-INFELD**

V I E N N A

tel.: +43.1.545 12 62 • e-mail: [INFO@thomastik-infeld.com](mailto:INFO@thomastik-infeld.com) • website: <http://www.thomastik-infeld.com>

# DIE LONG- UND SHORTDRINKS. BARKEEPERS RETTUNG IN DER RUSH-HOUR.

Sie sind blitzschnell gemixt  
und genauso lecker wie die  
RED BULL Cocktails.

Die Long- und Shortdrinks  
mit RED BULL.

Unter Barkeepern haben sie  
deshalb den Ruf, die letzte  
Rettung zu sein. Beim  
Ansturm der durstigen  
Massen auf die Cocktailbar.



# MICHEL PORTAL



**LINE UP**  
France/Schweiz

Michel Portal ..... reed  
Andy Emler ..... pian  
Bruno Chevillon ..... bas  
Daniel Humair ..... drum

S U P P O R T E D   B Y





# QUARTET

Lange genug waren die beiden Lager miteinander verfeindet. Doch inzwischen gibt es im europäischen Jazz eine ganze Reihe von Musikern, die sich als Bindeglied und Mittler zwischen dem Jazz und der zeitgenössischen E-Musik sehen. Sie alle haben einen Vorläufer: Michel Portal. Für ihn persönlich schien es die alten Grabenkämpfe um E- und U-Musik nie gegeben zu haben.

Mit bewundernswerter Selbstverständlichkeit spielte er Kompositionen von Luciano Berio, Mauricio Kagel oder Karlheinz Stockhausen, war im Ensemble der Sängerin Edith Piaf und arbeitete an einer europäischen Form des Free-Jazz. Ein beherzter Undogmatiker also. Michel Portal wurde 1935 in Bayonne, Frankreich geboren. Er durchlief die klassische Ausbildung eines Konzertmusikers am Pariser Konservatorium, wirkte in Sinfonie-Orchestern und wurde 1967 Mitglied des Ensembles Musique Vivante, das sich der Aufführung zeitgenössischer Musik verschrieb. In dieser Zeit und in dieser Musik liegen auch die Berührungspunkte zwischen Zeitgenössischer Musik (mit großem Z) und zeitgenössischer, improvisierter Musik - mit kleinem z.

Denn schon ein Jahr später, also 1968, mitten in den turbulenten Studentenunruhen, nahm Portal eine Platte mit dem Free-Jazz-Schlagzeuger Sunny Murray auf. Der Widerspruch, in beiden Gefilden zuhause zu sein, löst sich aber auf, sobald man sich etwas genauer anschaut, welche Rolle Portal denn in der Zeitgenössischen Musik gespielt hat. In den Kontexten, auf die er sich einließ, war mehr als nur ein Interpret gefordert, mehr als nur einer, der Töne reproduziert. Man holte ihn immer dann, wenn es darum ging, in einem festen Rahmen auch Eigenes zu schaffen, die Vorgaben individuell wei-

terzuführen - wie etwa bei der Aufnahme zu Karlheinz Stockhausens Stück „Intensität“ aus dem Jahr 1969.

In den sechziger Jahren war Frankreich eine beliebte Anlaufstelle für Musiker aus Amerika, die in ihrem eigenen Land vorübergehend keine Chance für ihre neue Art der freien Musik sahen: so zum Beispiel das Art Ensemble of Chicago, das einige Zeit in Frankreich lebte und dort auch seine wichtigsten Platten aufnahm. Musiker wie Michel Portal, der ein kreatives Doppelleben führte, fungierten dabei als entscheidende Katalysatoren und Integrationsfiguren für eine Bewegung, die sich vom Vorbild des amerikanischen Free-Jazz freispielen und eine eigene Form der freien Improvisation entwickeln wollte.

Dabei gehörte Portal zu den ersten, die sich allen Genres und allen gängigen und unorthodoxen Idiomen gegenüber offen zeigten. Ganz gleich, ob es sich um Jazz, Chanson, Folklore, klassische und Zeitgenössische Musik handelte: Sie waren alle Impulsgeber für das Konzept einer grenzenlosen Musik. Eines der besonderen Merkmale der französischen Free Music bestand darin, daß die Musiker bei aller freigesetzten Energie, aller Formzertrümmerung stets wesentlich melodischer spielten als die Kollegen aus Deutschland oder Großbritannien.

Allen Experimenten zum Trotz ist Michel Portal bis heute ein rückhaltloser Melodiker geblieben. Das mag auch der Grund gewesen sein, daß er immer wieder Aufträge erhielt, Musik für Filme zu schreiben. Denn diese Form verlangt nach absoluter Verdichtung, nach Miniaturen, die sowohl atmosphärisch als auch melodisch sind. Portal sagte einmal von sich, sein musikalisches Denken sei immer von Bildern geprägt. Um dieses Denken auch umzusetzen, bedarf es einer gehörigen Portion Kontrolle.

So ließ sich denn Portal auch nie in seiner Phase der freien Improvisation vom Gefühl allein fortreiben. Bei ihm schwang stets ein Gutteil intellektuellen Formgefühls mit, was zweifellos aus seiner Auseinandersetzung mit den komplexen Formen der zeitgenössischen Musik herrührt. Seine Musik war zugleich immer auch Reflexion über die Musik und ihre unendlichen Möglichkeiten. Es stehen ihm alle Formen offen - und er ist zu klug und sein Anliegen zu ernsthaft, um sie in bloßer Schnittmanier und Zitierwut aneinanderzureihen.

In diesem Sinn ist Portal tatsächlich so etwas wie ein universeller Musiker, der sich in jedem stilistischen Kontext frei bewegen kann. Dabei nimmt er keine Rücksicht auf modische Strömungen oder ein aktuelles Stildiktat. Vielmehr verfolgt er seine Musik konsequent weiter, egal ob sie nun gerade in den aktuellen Rahmen paßt oder nicht. Dazu hat er schließlich auch schon viel zu viel vorweggenommen. GG



# rodne

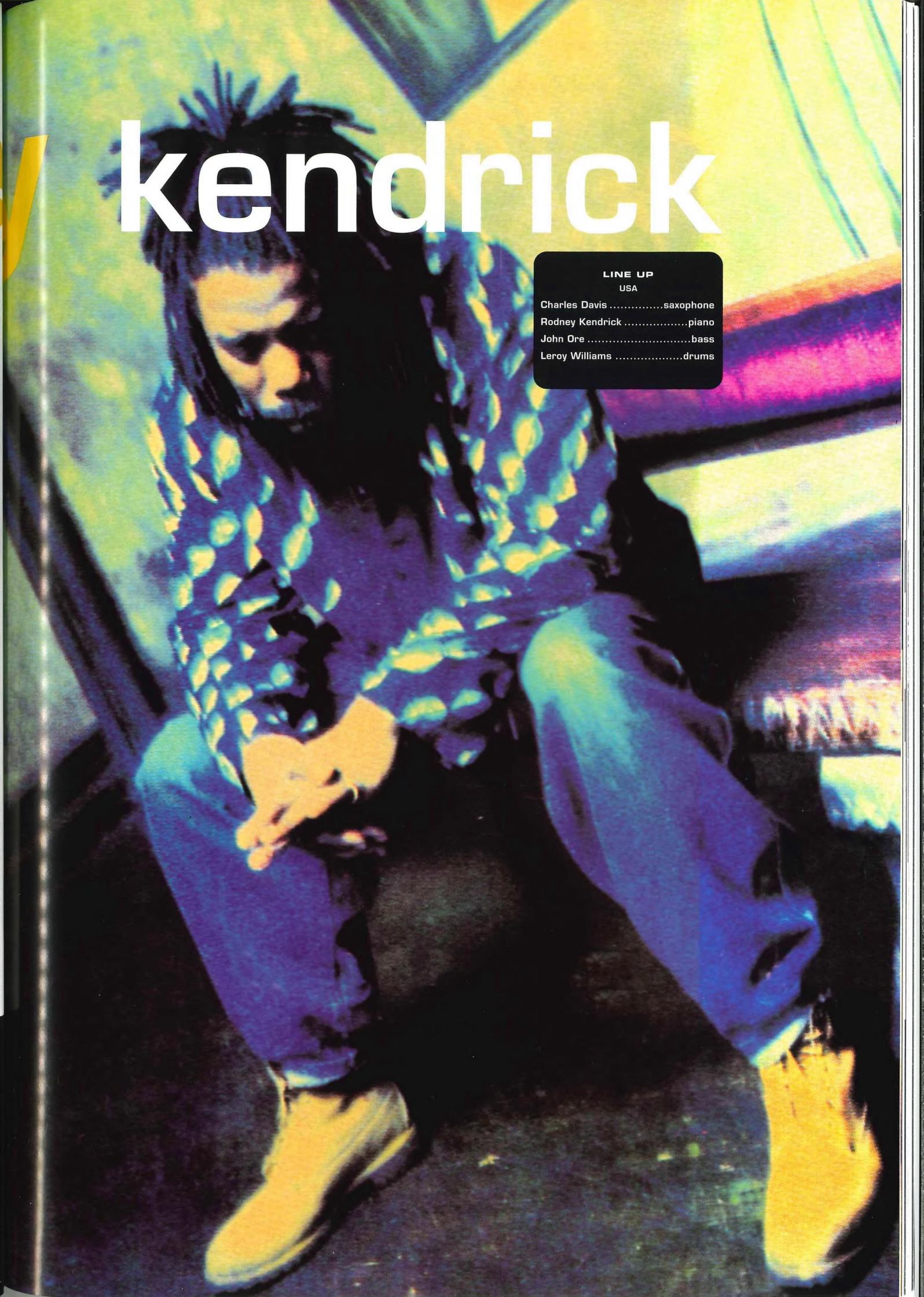
Als der Pianist Thelonious Monk 1982 verstarb hatte er zwar einen Namen als großer, eigenwilliger Individualist - doch hatte man nicht gedacht, wie sehr er für eine neue Generation von Jazz-Pianisten zum Vorbild, ja fast zur Vaterfigur werden konnte. Bei seinem ausgeprägten stilistischen Eigensinn war eine Weiterführung kaum denkbar -: jeder Anknüpfungsversuch führte sogleich in die Sackgasse gepflegten Epigontums, das nur blaßliche, dünnblutige Kopien generierte. Einer, der ihn komplett verinnerlicht zu haben scheint und doch dabei doch höchst individuell bleibt, ist der 1960 in Philadelphia geborene Pianist Rodney Kendrick. Wie sein Vorbild Monk liebt er die Vertracktheit nicht um ihrer selbst willen, sondern

um sein Spiel so vielsprachig wie nur möglich zu gestalten, um all die inneren Widersprüche einer - auch emotional - komplexen Musik an die Oberfläche zu bringen. Dennoch strahlt diese Musik bei aller Tendenz zur Verdichtung und zur Schichtenbildung eine erstaunliche Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit aus, die nie verkrampft oder gar für den modisch-schnellen Zeitgeistspruch gestylt ist. In Kendricks Musik fließen all jene Einflüsse zusammen, die ihn seit seiner frühen Jugend geprägt haben: Blues, traditioneller Jazz, die rauhe Experimentierfreudigkeit der frei improvisierenden Spielweise, Soul, Funk und die packende, dichte Rhythmik der afro-cubanischen Musik. Bei aller Vielfalt aber entsteht nie der Eindruck eines beliebig zitierenden und kommerziell kalkulieren-

den Musikers. Vielmehr fugt Rodney Kendrick scheinbar Unpassendes auf eine Art und Weise zusammen, die verbluffend logisch erscheint. Anders als viele Jazzpianisten, die sich selbstverliebt in solistisch ausufernde Selbstbespiegelung stürzen, bleibt das Spiel von Kendrick stets ökonomisch, immer genau auf dem Punkt - dort nämlich, wo immanente nervöse Zerrissenheit und die intelligent asymmetrisch gesetzten Akzente produktiv für Gesamtgestalt der Komposition werden. Rodney Kendrick, der hierzulande erstmals als Begleiter der Sängerin Abbey Lincoln auftrat und spätestens mit seinen Platten „Dance World, Dance“ und „Last Chance For Common Sense“ die Aufmerksamkeit der Kritik auf sich zog, erweist sich nicht nur als sensibler

und erfindungsreicher Instrumentalist, sondern auch als Komponist, der in höchstem Maße eigenwillig und eigenständig agiert. Hatte man inzwischen schon die Hoffnung aufgegeben, daß die jungen amerikanischen Jazzmusiker jenseits des Trends zu einem neuen Traditionalismus nichts Bemerkenswertes mehr zustande bringen könnten, so naht Rodney Kendrick wieder das Vertrauen in das Ursprungsland des Jazz. Hier spielt jemand mit den alten Mustern, ist aber zugleich offen gegenüber jeder neuen Stilrichtung der populären Musik. Erstaunlich ist bei einem solchen Talent seine Weigerung, sich in ausufernden solistischen Eskapaden immer neu selbst darzustellen. Rodney Kendrick versteht es wie derzeit kaum ein anderer Jazzmusiker,

höchsten künstlerischen Anspruch mit einem sicheren Gespür für einen humorvollen Vitalismus zu verbinden. Gerade in seinem hinter sinnigen Witz beweist er die Souveränität eines Musikers, der - wie sein Vorbild Monk - den Begriff des Exzentrischen mit neuer Bedeutung füllt: tatsächlich immer außerhalb des Zentrums angesiedelt, um von dort aus mit der Pranke kritischer Gestaltung den Mainstream zu zerpfücken. Sein aktuelles Trio hat Rodney Kendrick für das Saalfeldener Festival um einen der herausragendsten amerikanischen Saxophonisten erweitert: Charles Davis. Damit fiel seine Wahl auf einen Musiker, der scheinbar mühelos zwischen dem Respekt vor der Tradition und einem beständigen Erneuerungsbestreben zu pendeln weiß - und damit das ideale Pendant zu seiner eigenen Ästhetik darstellt. Schlechterdings eine Traumkombination. GG



# kendrick

LINE UP

USA

Charles Davis .....saxophone

Rodney Kendrick .....piano

John Ore .....bass

Leroy Williams .....drums

FRANZÖSISCHES KULTURINSTITUT SALZBURG  
Centre Culturel Français de Salzbourg

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN:

*Konzerte, Chansonabende, Jazzkonzerte, Lesungen,  
Filmabende, Vorträge, Theater, Ausstellungen*

SPRACHKURSE

*aller Stufen und Spezialkurse (wie Konversation, Literatur, Übersetzung, Grammatik)  
während des ganzen Jahres in Salzburg, Bad Ischl und Gmunden  
(auch Intensiv-, Wochend-, Sommer- und Kinderkurse)*

BIBLIOTHEK (7000 BÜCHER):

*Romane, Biographien, Geschichte, Geographie, Soziologie,  
Film und Theater, Kunst, Musik, Kinderbücher ...  
sowie 30 Tages-, Wochen- und Monatszeitschriften*

MEDIATHEK:

*450 Kassetten, 100 CD's und Schallplatten*

DOKUMENTATION:

*über die verschiedenen Bereiche des Lebens in Frankreich (50 Dossiers)*

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER FRANKREICH:

*au-pair, Austausch, Urlaub, Sprachaufenthalte und Sportferien*

BERATUNG FÜR STUDENTEN

*über das Studium an französischen Universitäten*



FRANZÖSISCHES KULTURINSTITUT SALZBURG

*Trakl-Haus, Waagplatz 1a, A-5020 Salzburg  
Telefon: 0662/845370, Telefax: 0662/848891*

ÖFFNUNGSZEITEN DES SEKRETARIATS & DER BIBLIOTHEK:

*Montag bis Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 15.30 bis 19.00 Uhr  
Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr*



Sonor ist ein Unternehmen der Hohner Gruppe

# Get some Vital Information from Steve Smith

Vielseitigkeit ist die Message, die Steve Smith vermitteln will. Von Jean-Luc Ponty über Journey bis zu Steps Ahead und der eigenen Band Vital Information reicht seine musikalische Bandbreite.

Steve kennt keine Berührungsängste, wenn es um unterschiedlichste Stilrichtungen geht, ob Jazz oder Rock, Fusion oder Mainstream Pop. Steve Smith spielt Sonor Drums, die genauso vielseitig sind wie er.

 **SONOR**<sup>®</sup> the drummer's drum.

# MUSIC REVELATIO

Die beiden Musiker haben noch mehr Gemeinsamkeiten. Sie waren beide gerade zwanzig Jahre alt, als sie ihre großen Mentoren kennenlernten: 1960 traf Pharoah Sanders auf der Suche nach brauchbaren Mundstücken eine Straße in San Francisco John Coltrane. Noch bevor er auf den Markt gelangten, gelten „Expression“, „Ascension“, „OM“ oder das Doppelalbum „Live in Japan“, auf denen Sanders und Coltrane zu hören sind, als Meilensteine der Jazzgeschichte.

Zwei Jahre später als Sanders, nämlich 1962, lernte James Blood Ulmer seinen Mentor, Ornette Coleman, kennen und arbeitete bis 1964 mit ihm intensiv zusammen. Mit einer Frage wird Ulmer immer wieder konfrontiert: Ob er sich denn auch als Nachfolger von Jimi Hendrix fühle?

*„Ich wünschte, ich könnte behaupten, dass mein Sound der Sound von Jimi Hendrix ist, aber diesen Sound kann jeder haben, ganz egal, ob er Jimi Hendrix oder Jimi Ulmer oder James Hendrix oder James Ulmer heißt... Außerdem. Wieso immer Hendrix? Findest du nicht, dass ich eher wie Django Reinhardt klinge?“ (Jazzthetik 1996)*

Und wie geht es Pharoah Sanders damit, dass seine Alben, vor allem die aus den 80er-Jahren wie „Thembi“, „Heart is a Melody“, „Journey to the One“, „Shukuru“, „Prayer“, „Africa“ oder „Rejoice“ bei Sammlern Höchstpreise erzielen, dass seine Komposition „The Creator Has a Masterplan“ mindestens schon ein dutzend Mal gecovert wurde, ihm persönlich aber noch immer nicht der Erfolg, der ihm eigentlich zustünde, gelang:

*„Ich habe mit Covers und Samples mehr Geld verdient als mit allem anderen, was ich je gemacht habe. Deshalb konnte ich weitermachen mit meinem Leben! Ich bin froh, dass sie sampeln. Wenn ihnen schon nicht alles gefällt, wenigstens mögen sie bestimmte Sachen. Wunderbar. All das hat auch meinen Namen am Leben erhalten, und jetzt, mit dem neuen Album, werde ich auch versuchen, wieder zu spielen. Wenn die Leute kommen, um meine Platten zu hören, anstatt sich meine alten Platten anzuhören, dann setze ich vielleicht auch mal meine Brille ab. Die trage ich doch nur, weil ich so alt bin.“*

Die unwesentliche Kleinigkeit haben die beiden Musiker übrigens noch gemeinsam: Sie waren beide 1988 beim Festival zu hören: Pharoah Sanders mit dem Sherry Scott spontan vocal ergänzte, James Blood Ulmer im Quartett mit John Zorn, Big John Patton und Bobby Previte.

## LINE UP USA

Pharoah Sanders, saxophone

James Blood Ulmer, guitar, vocals

Calvin Jones, bass

Cornell Rochester, drums



# N ENSEMBLE

amkeiten.  
sie ihre  
ah San-  
en auf  
heute  
oppel-  
e zu

ce  
d



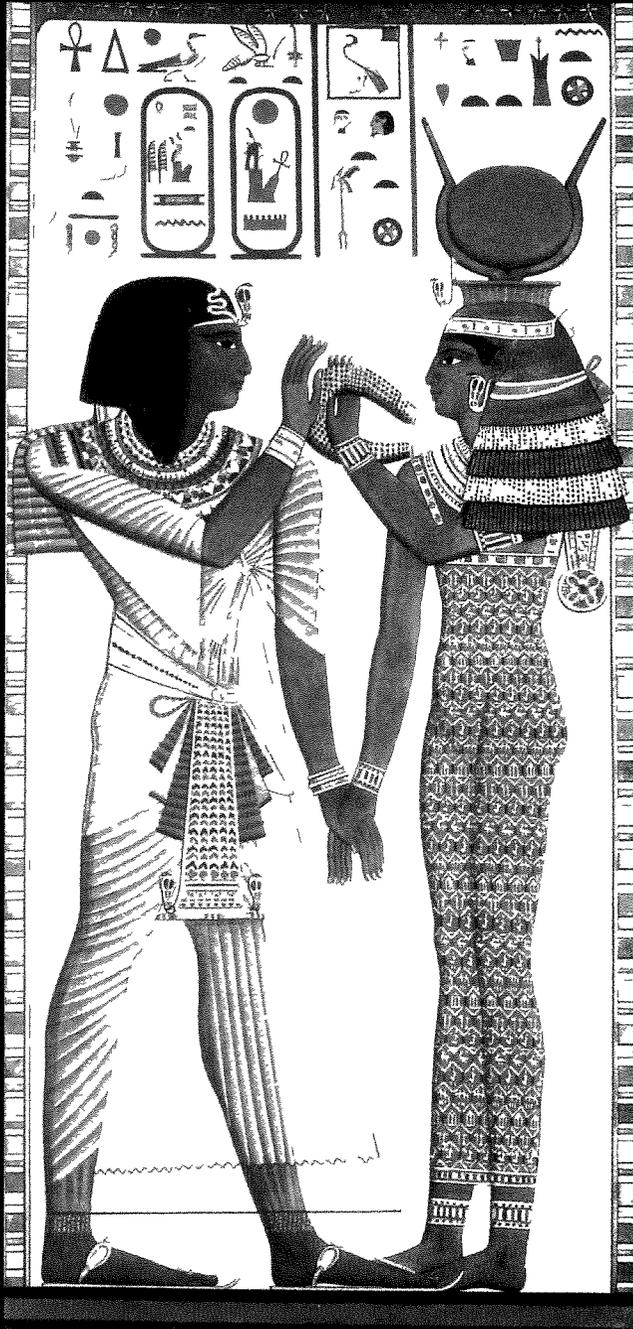
WHO'S THAT



# SOUND



F Ü R D O N U N D D O N N A !



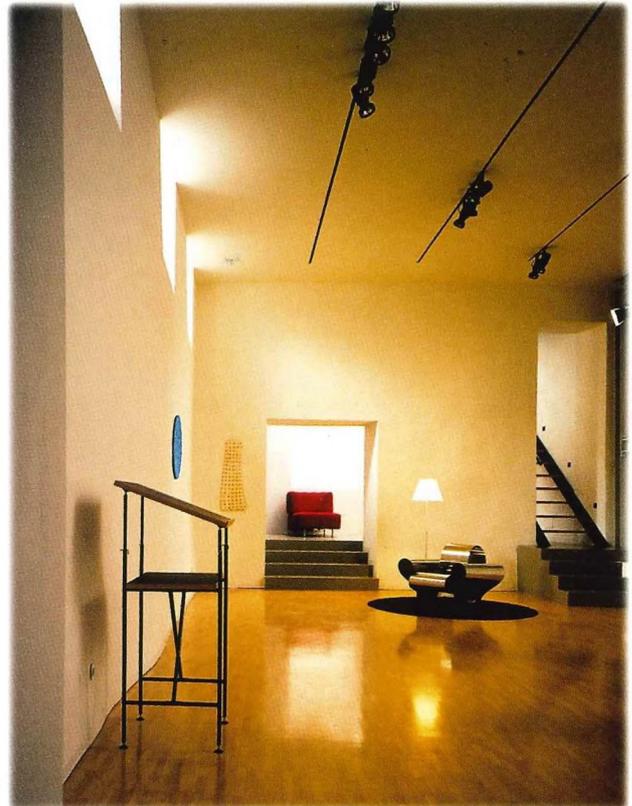
DESIGN: BILDG © 97

GEGEN VORLAGE DEINES FESTIVAL-/TAGESTICKETS BIETEN WIR AUCH HEUER EINE  
**ERMÄSSIGUNG VON 10%** AUF ALLE WAREN. SPEZIELL AM SAMSTAG, DEN 30. 8.  
97 HABEN WIR DURCHGEHEND VON 9.00 BIS 17.00 UHR FÜR DICH GEÖFFNET.  
HOL DIR DEINEN **JAZZ-BONUS VON 28. 8. - 1. 9. 97.**

**DON**  
DAMEN & HERREN  
GROß IN MODE

Wenn wir heute,  
in einer Welt der Zwecke  
und in einer Welt  
der Machbarkeiten,  
nichts mehr hätten von  
der Fantasie, von der  
Freude am Schönen,  
von der Freiheit der  
Farben und vom  
Schmücken der Säle,  
dann wären wir mitten  
in dem, was uns umgibt,  
die ärmsten Menschen.

HERMANN HESSE



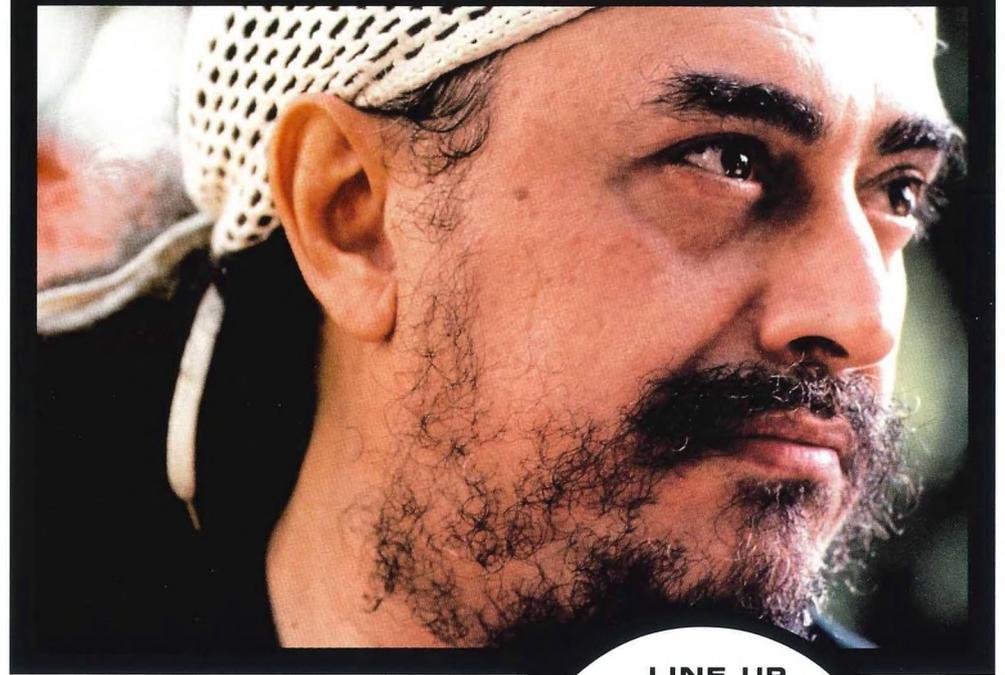
DETAILAUFNAHMEN AUS DEM  
BÜROMÖBEL- UND MÖBELSCHAURaum DER  
Firma Fantoni Salzburg  
Mühlstraße 7, 5023 Salzburg  
Tel.: 0662/ 64 10 02; Fax: DW 9

# Egberto Gismonti Trio

Ehre, wem Ehre gebührt, und diese gilt im vorliegenden Fall nicht nur Egberto Gismonti, der die Veröffentlichungsrechte seiner Arbeiten mit brasilianischen Musikern von EMI zurückgekauft hat, sondern auch Hans Jürgen Lenhart, der in JAZZTHETIK 6/96 zum ersten Mal in Europa ein Interview mit Egberto Gismonti veröffentlicht hat, das dem Künstler tatsächlich ermöglichte, seine eigene Sicht von Musik und deren Umfeld zu erklären.

Bislang waren wir Europäer, die an Egberto Gismonti und seiner Musik Gefallen gefunden haben, doch ausschließlich davon abhängig, was uns vom sehr schätzenswerten Label ECM vorgesetzt wurde. Dass Gismonti in all den Jahren, während er auch für Manfred Eicher produzierte, eine Vielfalt von Musik geschaffen hat, egal ob an der Seite von Sting oder als Komponist für den auch in Europa viel beachteten Film „Die Reise“, blieb uns doch ein wenig verborgen. Die nachfolgenden Zitate sind dem Interview in Jazzthetik (6/96) entnommen.

„Brasilien hatte niemals eine Periode klassischer Musik. Man unterscheidet vielmehr Musik, die man vom Hören kennt, und geschriebene Musik.... Ich bin ein gelernter Pianist, der diese traditionelle Ausbildung auf der Gitarre anwendet. Den Gitarrenhals ließ ich deshalb auf zehn Saiten, zwei Oktaven und eine Sekund vergrößern, denn ich war das Volumen des Pianos gewöhnt, und die Polyphonie und die Polyrythmik eines Pianisten habe ich versucht auf die Gitarre zu übertragen.... Ich bin also ein Pianist, der Gitarre spielt. Brasilien ist ein kulturell komplexes Land, das



europäische Einflüsse über die Kolonisatoren sowie die afrikanische Kultur der Sklaven absorbierte... Mein Entdeckungsweg in Brasilien geht vom Meer ins Innere des Amazonaswaldes. Er ist noch nicht an Olodum, an der bahianischen Musik, vorbeigekommen. Popmusik ist wiederum in Brasilien ein relativer Begriff. Ich habe gerade mit 'Os Paralamas do Sucesso', einer erfolgreichen Popband, und Maria Bethânia etwas aufgenommen. Ich versuche dann meinen Sound als eine Bereicherung in deren Musik zu integrieren. Eine weitere Erfahrung war das 'One World, One Voice'-Project von Peter Gabriel und Sting. Des Weiteren habe ich für den Film 'Cruising' mit Al Pacino Musik gemacht, wo ich auch mit Frank Zappa gespielt habe. Aber ich habe mich dabei nicht wohl gefühlt, weil es nicht meine Art von Ausdruck ist, auch wenn ich die Arbeit solcher Kollegen sehr bewundere... Wenn ich mit Brasilianern spiele, sprechen wir von unseren Problemen, von unseren Wünschen, von unserer Rea-

## LINE UP Brasil

Egberto Gismonti,  
guitars/piano

Nando Carneiro,  
guitar/synthesizer

Zecca Assumpção,  
double-bass

lität, von unserem Urwald. Wenn ich mich mit anderen Musikern wie Jan Garbarek oder John McLaughlin zusammen tue, habe ich die Chance, mehr musikalische Formen auszuprobieren. Manchmal ist das Ergebnis extrem angenehm und stimulierend, manchmal weniger. Doch immer waren solche Versuche einer kulturellen Verbindung lohnenswert...

Brasilien hat eine Mischkultur und ist voller gesellschaftlicher Widersprüche. Es existiert bittere Armut, und um die Ecke sitzen Leute und diskutieren über die neuesten Computerprogramme. Dies schafft Bilder, die auch auf die Musik wirken.“ ET

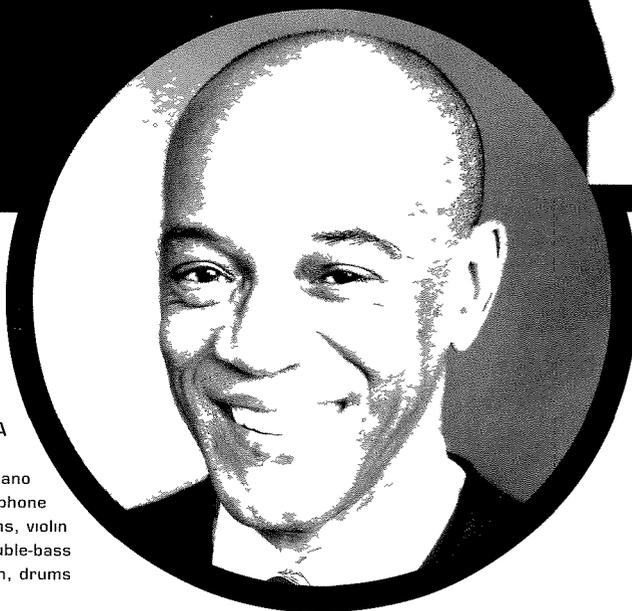
Jazz der Gegenwart und die Gegenwart des Jazz: das ist die Formel, auf die sich die Musik der Pianistin Myra Melford bringen läßt. Ein Werk der Gegensätze und Extreme - zwischen absoluter Freiheit und konsequentester Formsuche. Melford, deren pianistischer Impetus an Cecil Taylor geschärft, am Blues seine Gefühlslage gefunden und an Anthony Braxton den stringenten Formalismus gelernt hat, hat sich inzwischen in die erste Riege der Tastenkünstler gespielt. Jedes ihrer Stücke ist radikal persönlich und kompromißlos bis zur letzten Note. Dabei steckt ihr Spiel voller Tücken und Finten, mit denen sie den Hörer erst in der Sicherheit des wohlvertraut Anmutenden wiegt, dann aber langsam das harmonische Gerüst bis zum Bersten zerdehnt. Alles entwickelt sich harmonisch, fast lehrstückartig, nichts wirkt bei ihr konstruiert oder akademisch unterkühlt. Myra Melford scheint aus einem unerschöpflichen Fundus an Ideen zu schöpfen, die sie mit einer großen gestalterischen Kraft in überzeugende Formen zu fassen weiß. Die langjährigen Mitglieder ihres Ensembles, Bassist Lindsey Horner und Schlagzeuger Reggie Nicholson, erweisen sich bei diesen musikalischen Phantasieflügen als ideale Partner, denen es weder an Sensibilität noch an Kraft mangelt.

46

# myra MELFORD

Für ihren diesjährigen Auftritt in Saalfelden hat Melford sich mit dem Saxophonisten Joseph Jarman und dem Geiger Leroy Jenkins zwei fast legendäre und dabei quicklebendige Veteranen in ihr Extended Ensemble geholt, die die Entwicklung des freien, afro-amerikanischen Jazz entscheidend beeinflusst haben. Jenkins mit seinen zahlreichen Solo- und Ensemble-Projekten und Jarman mit dem Art Ensemble of Chicago lenkten das Ohr des Hörers auf die Schönheit der subtilen Mikrointervalle, sprengten das herrschende tonale System und setzten ungeheure Energieschübe und assoziative Kräfte in ihrem Spiel frei. Sowohl an Klangraffinesse als auch an Kraft steht ihnen Myra Melford in nichts nach. Hier werden gleichzeitig die verschiedensten Aspekte eines zeitgenössischen Jazz inszeniert: provokante Freiheit, fast archaisches Energiepotential und avancierte Formgestaltung. Aspekte, die in einem miteinander konkurrierenden Verhältnis stehen und diese vermeintliche Konkurrenz letztlich ad absurdum führen. Denn nur im Zusammenfließen all dieser Momente, eingebunden in das Netz gegenseitiger Kommunikation, geschieht das Unvorhersehbare, enthüllt sich neue Musik. Es ist eine Fahrkarte ins Offene, wo ästhetische Regeln beständig aufgestellt und anschließend konsequenterweise desavouiert werden. Wer meint, nur im Schönklang baden zu können, sollte genauer hinhören. Dann erschließt sich plötzlich die Schönheit des Rauhen und der Zerklüftung. Myra Melfords Prinzip war es immer schon, das scheinbar Unvereinbare miteinander zu verbinden und die konventionellen Antagonismen aufzulösen. Musik wird in ihrer Natur als kreativer Prozeß auf die Bühne geholt, nicht als etwas Vorgefertigtes. Jeder der beteiligten Musiker hat die Möglichkeit, ihrem Fluß jederzeit eine andere Wendung zu geben. Doch dieses Konzept der offenen Strukturen hindert die Pianistin mit der blendenden Technik nicht daran, mit genau diesen Strukturen wiederum zu spielen. Ihr Ziel ist, eine ausgewogenen Balance zwischen kompositorischen Vorgaben und einem spontanen Richtungswechsel herzustellen - und mit ihrer Musik intellektuellen Ansprüchen wie auch dem Drang nach höchster emotionaler Verdichtung zu entsprechen. Scheinbare Unmöglichkeiten, die sie jedoch in der Vergangenheit in jedem Konzert immer wieder aufs Neue realisiert hat. Sie ist eine Pianistin, die die alten Versprechen des freien Jazz nach Entgrenzung und Subversion einzulösen vermag - so paradox es klingen mag: gerade durch ihr geschärftes Formempfinden. GG

# extended



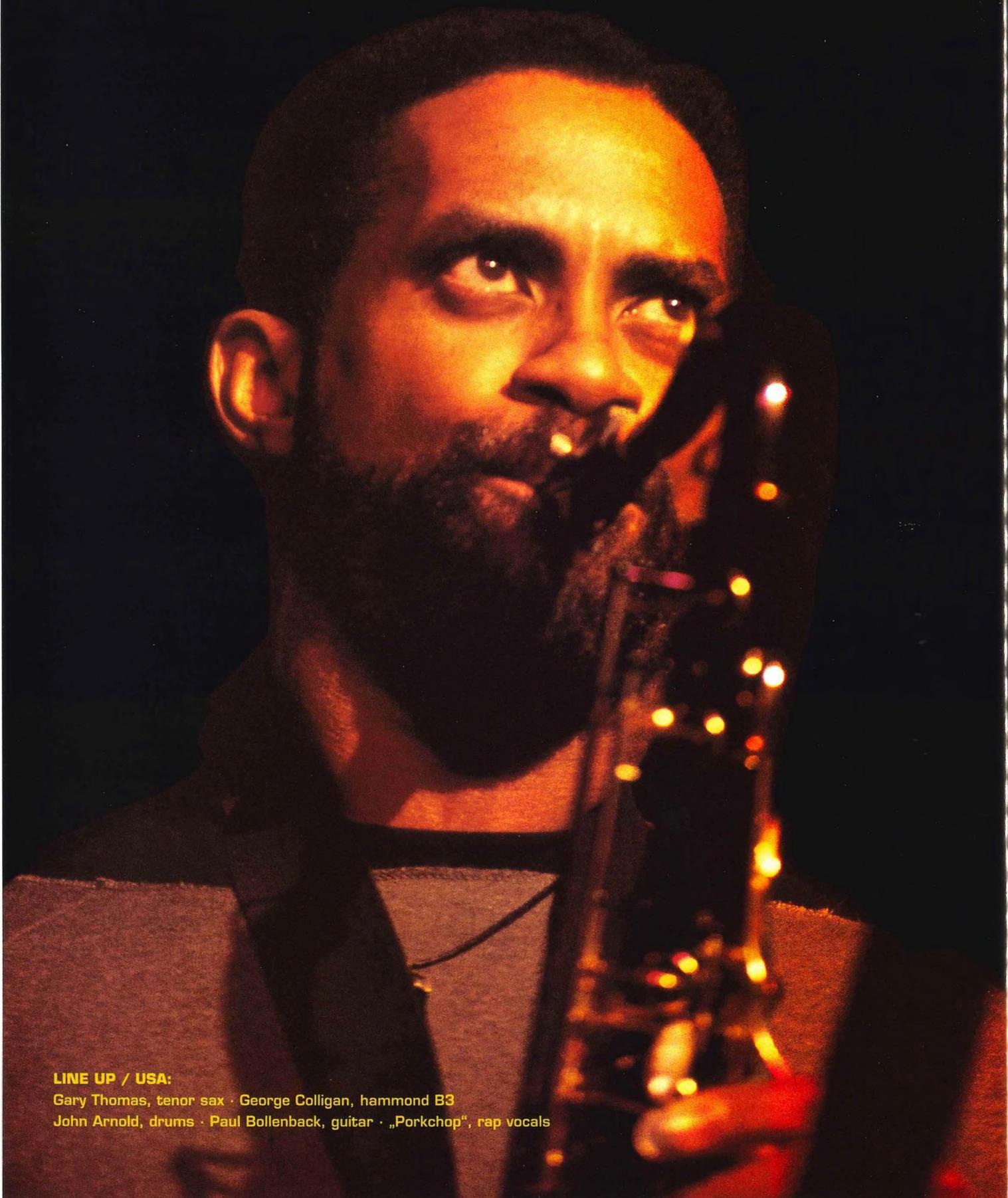
**LINE UP  
USA**

Myra Melford, piano  
Joseph Jarman, saxophone  
Leroy Jenkins, violin  
Lindsey Horner, double-bass  
Reggie Nicholson, drums

# ensemble TWO

# GARY THOMAS & EXILE'S GATE

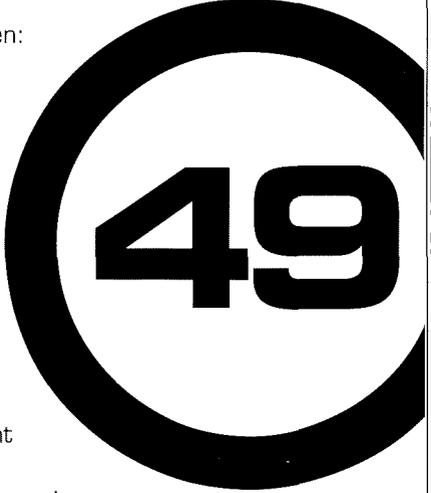
FOUND ON SORDID STREETS



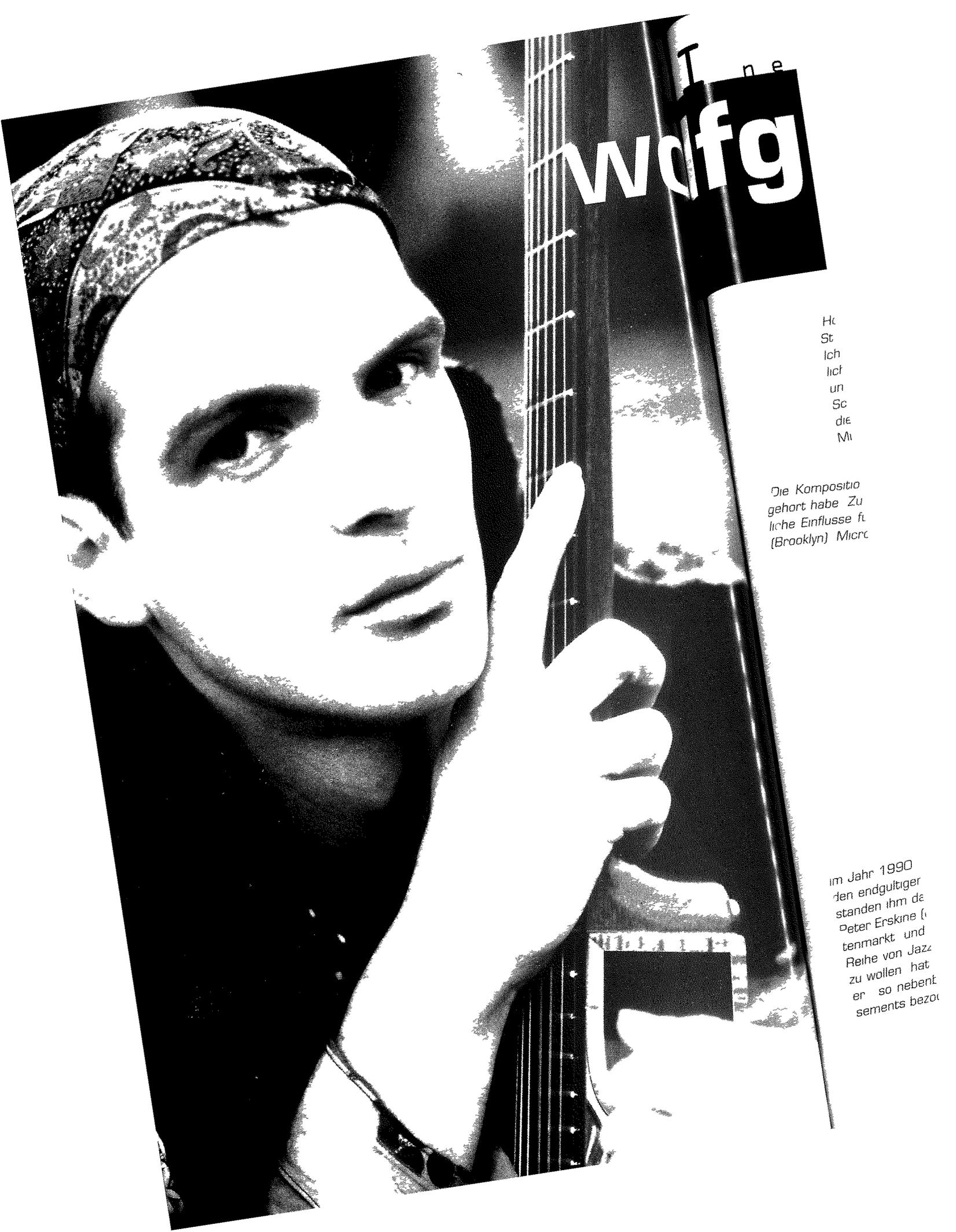
**LINE UP / USA:**

Gary Thomas, tenor sax · George Colligan, hammond B3  
John Arnold, drums · Paul Bollenback, guitar · „Porkchop“, rap vocals

Nach „Cold Kage“ und „Overkill“ ist die Band „Exile's Gate“ das dritte große Projekt, mit dem Gary Thomas als Leader an die Öffentlichkeit tritt. Und die Musik, die von dieser Band gespielt wird, die nennen die Experten „Post-Bop-Techno-Hiphop-Out-Jazz“. Dass Gary Thomas in Baltimore zur Welt kam und in derselben Stadt auch Gary Bartz das Licht der Welt erblickte, mag vielleicht die Vorliebe für den Namen Gary in bestimmten Bevölkerungsschichten dieser Stadt an der Ostküste Amerikas erklären, jedoch noch lange nicht diesen präzisen Begriff. Wie es für absolut unmusikalische Eltern geradezu typisch zu sein scheint, muss Gary Thomas schon im zarten Alter alle Höhen und Tiefen klassischer Tonsetzung mit Flöte, Oboe und Klarinette durchspielen. Ganz frühe historische Wurzeln für den Begriff lassen sich also noch nicht finden. Mit 17 Jahren wechselt der junge Bursche zum Tenorsaxophon, bleibt zwar seiner Heimatstadt treu, nicht jedoch der klassischen Musik. Gary Thomas wendet sich dem Jazz zu und hier fühlt er sich besonders zu Jack DeJohnette einerseits und dem in Brooklyn beheimateten Musikerkollektiv "M-Base" um Steve Coleman, Robin Eubanks, Greg Osby und Cassandra Wilson verbunden. Nun kommen wir der Begrifflichkeit ja schon ein ordentliches Stück näher. 1987 holt ihn Miles Davis in seine Band, doch G.T. bleibt nur sechs Wochen: „Immer nur Funk-Licks zu spielen, reicht mir auf die Dauer nicht.“ Aus heutiger Sicht ist Gary Thomas zu diesem mutigen Entschluss nur zu gratulieren. In diesen zehn Jahren hat Thomas an rund 20 Produktionen mitgewirkt, für sieben als Leader die Hauptverantwortung getragen. Egal ob an der Seite von Wallace Roney, Michelle Rosewoman, Jack DeJohnette, Cassandra Wilson oder Greg Osby, sein unverwechselbarer harter, oft bizarrer Klang des Tenorsaxophons erweckt nicht nur das Interesse der Jazz-„Puristen“. 1991 gelingt ihm mit „Cold Kage“ die erste, nicht nur von der Fachpresse, hochgelobte Auseinandersetzung mit Hiphop und zeitgenössischen Rap-Lyrics. Im Jahr darauf dokumentieren Aufnahmen mit Pat Metheny einerseits und der WDR-Bigband andererseits, dass sich Gary Thomas nicht nur in eine musikalische Richtung zu entwickeln vorgenommen hat. 1993 legt er dann die Wurzeln für das Projekt, das nun in Saalfelden präsentiert wird. Auf "Exile's Gate" (JMT514009-21) wird zum ersten Mal die kongeniale Partnerschaft mit dem Organisten George Colligan, dem Gitarristen Paul Bollenback - mit ihm arbeitet Gary Thomas schon seit 1987 zusammen - und dem Percussionisten Steve Moss dokumentiert. Das neue Programm der „Exile's Band“ knüpft an den Sound dieser Band an, die Rap-Parts von Pork Chop und No Name konfrontieren die oft fast hymnische Intensität der Band jedoch mit der Gegenwart. „Found on Sordid Street“ ist jedoch kein zweiter Aufguss der 93er-Produktion, Gary Thomas hat, mit Ausnahme von „Exil's Gate“, neue Kompositionen geschaffen. Wie schreibt doch Michael Möhring in Jazzthetik so treffend: "Respekt. Der Jazz der Zukunft braucht mehr solcher Leute." ET



49



Time  
**Wolfgang**

H  
St  
Ich  
lich  
un  
Sc  
die  
Mi

Die Kompositio  
gehört habe Zu  
liche Einflüsse fu  
(Brooklyn) Micro

im Jahr 1990  
den endgültiger  
standen ihm de  
Peter Erskine (i  
tenmarkt und  
Reihe von Jazz  
zu wollen hat  
er so nebens  
sements bezog

never PLAYED with MILES

# Wolfgang Muthspiel

Das wahnsinnigste Gefühl in meinem Leben hatte ich, als ich Diz und Bird 1944 das erste Mal zusammen in Louis, Missouri, gehort habe. Ich war achtzehn und hatte gerade den Abschluß an der Lincoln High School hinter mich gehurt. Ich harte die beiden zum ersten Mal in B's Band und dachte „Mein Gott, das gibt's nicht! Das ist zuviel!“ Es war unglaublich, daß man es mit der Angst zu tun bekam. Weißt du, Bird, Dizzy, Buddy Anderson, Gene Ammons, Lucky Thompson und Art Blakey - alle zusammen in einer Band, ganz zu schweigen von B. Billy Eckstine persönlich. Mann, es war das Hardeste. Es ging mir durch und durch. Ich hatte die Musik überall in meinem Körper, genau das wollte ich hören. So wie diese Band die Musik brachte, das war's. Nichts anderes wollte ich hören. Und ich steh oben und spiel mit ihnen.“  
Wolfgang Muthspiel, 1989

Wolfgang Muthspiel hat für Band (Ensemble) und Band (DAT) übernimmt strukturell ein Miles-Set, das ich in den frühen 80er Jahren auf Konzerten beinhalten stark prozessierte Miles-Fragmente, oft „gestreckt“, quasi in musikalischer Zeitlupe. Wesentliches Projekt der Computermusiker Curtis Bahn (Princeton), der Komponist und Produzent Frank Rothkamm. Wolfgang Muthspiel, 1997

Am Anfang der Achtzigerjahre fiel ein blutjunger Gitarrist mit seiner Bearbeitung von J.S. Bachs „Goldbergvariationen“ für zwei Gitarren auf. Heute fällt derselbe, der eigentlich Geiger hatte werden sollen, weltweit mit spontaneren Klängen in elitärer Begleitung auf. Dazwischen liegt die Entscheidung, den harten Weg des Jazzmusikers zu gehen. Wolfgang Muthspiel ist seit Joe Zawinul der erste österreichische Jazzmusiker, der es geschafft hat, in den USA Fuß zu fassen. Wenngleich er sich selbst noch weit entfernt vom Starglanz des Wiener Keyboard-Spielers wähnt. Im „Duo Due“, zusammen mit seinem Bruder Christian (tb,p), hat sich der Drang der musikalischen Improvisation schon früh erfüllt und in zahlreichen Auftritten international bewahrt. Die Übersiedlung nach Boston, wo er, von der Grazer Musikhochschule kommend, am berühmten Berklee College of Music 1989 „magna cum laude“ graduierte, zeitigte schließlich die entscheidenden Folgen. Der Vibraphon-Papst Gary Burton engagierte Muthspiel für sein nobles Jazz-Quintett, wo dieser die schwierige Nachfolge des zum absoluten Star-Gitarristen entrückten Pat Metheny übernahm. Nach zahlreichen Konzertreisen an der Seite Burtons und Plattenaufnahmen für die einschlagigen Renommier-Firmen Blue Note, Antilles und GRP begann der gebürtige Judenburgere eigene Jazzwege zu gehen.

Wolfgang Muthspiel, gerade 25 Jahre jung, schaffte er mit seiner Platte „The Promise“ (PolyGram) einen Durchbruch als Jazzmusiker und sich einen Namen in den USA. Als Begleiter dabei keine Geringeren als etwa ein Bob Berg (ts), ein John Patitucci (b) oder ein Steve Nieve (dr) zur Verfügung. Mittlerweile sind bereits sechs Muthspiel-Alben auf dem Markt. Es gibt es mehrere Aufnahmen, bei denen der Steirer als „Sideman“ einer ganzen Reihe von Jazz-Großen zu hören ist. Seinen Entschluß, es als Jazzmusiker konsequent wissen zu lassen, hat er nicht zuletzt durch seine Rückkehr nach New York deutlich demonstriert, wo er bei seinem ersten Auftritt direkt über einem der bekanntesten Jazz-Etablissements (Otmar Klammer)

Ähnliche Gefühle wie sie Miles in Bezug auf Dizzy und Bird beschreibt, dürften auch über Wolfgang Muthspiel hereingebrochen sein, als er den großen Innovator bei Sonnenuntergang im Erdbeerparadies (nicht nur das) in Wiesen in musikalischer Aktion sah. *I never played with Miles* ist kein *Revival*, sondern eine künstlerische Verbeugung vor jenem Menschen, der den modernen Jazz wohl am nachhaltigsten und kontroversiellsten beeinflusst und verändert hat. Eine *Hommage* von jenem Menschen...



Ellery Eskelin, tenor sax

Marc Ribot, guitar

Kenny Wollesen, drums

*„Eskelin continues to be the most inventive American tenor player in creative music.“*

So jubiliert die in Ehren vergreiste Jazztante Downbeat, der wir ein solch treffendes Urteil und einen solchen Sinn für aktuelle Musik selbstredend nicht zugetraut hätten.

Vielleicht war der Verfasser auch nur ange-tan von der Tatsache, daß Ellery Eskelins CD „The Sun Died“ als Hommage an Gene „Jug“

Ammons angelegt hat. Wer kennt schon die verschlungenen Windungen im Gehirn eines traditionsgebeutelten Downbeat-Kritikers ...

Daß die New York Times diese CD zu den zehn besten Neuerscheinungen des Jahres

1996 zählte, bestärkt unseren Eindruck, daß

wir es hier mit einem grandiosen, alle Katego-rien sprengenden Trio zu tun haben. Wer

demnächst gedenkt, bei Gelegenheit wieder

das Wort Freiheit in den Mund zu nehmen,

sollte sich hier demonstrieren, was der

Begriff wirklich bedeutet - und welche erhellen-

den Nebenwirkungen er für den Geist haben

könnte. „The Sun Died“ ist das unverhoffte

aber lang herbeigesehnte Zusammentreffen

dreier Individualisten, die sich ihren jeweiligen

Anteil an der Musik immer neu zurechtbiegen.

Gitarrist Ribot, dem man vorsetzen kann, was

man will und der es immer so spielt, als sei es

von ihm selbst, und Schlagzeuger Kenny Wolle-

sen haben beide einmal mit Tom Waits zusam-

mengespielt. Und spätestens bei ihm haben

sie erfahren, daß jede musikalische Strategie

auch ihren gedanklichen Widerpart mitenth-

alten muß.

ELLERY ESKELIN, MARC RIBOT, KENNY WOLLESEN

## "THE SUN DIED"



Gerade Ribot - neben Bill Frisell der bemerkenswerteste zeitgenössische Gitarrist -, der dieses saitenbespannte Brett klingen läßt, als sei es von einem anderen Stern (oder der nächsten Mülltonne), ist ein Dekonstruktivist reinsten Wassers. Es gibt nichts, dem er nicht noch eine scharfe Kante, einen unerwarteten Schub ins Verquere und Skurrile verpaßt. Und er ist außerdem ein Virtuose, der sich das natürlich nicht anmerken lassen möchte. So ist denn diesen drei Musikern kein Trick der Verfremdung fremd, um die delirante Kraft ihres Spiels und ihrer Konzeption auch entsprechend direkt wirken zu lassen. Saxophonist Ellery Eskelin beherrscht sämtliche Techniken, die bislang auf dem Tenor praktiziert wurden. Aber im Gegensatz zu manchem Kollegen, der daraus nur ein Schaulaufen ohne Sinn und Verstand macht, um das Publikum zu blenden und blendend über Leere und Inhaltlosigkeit hinwegzutäuschen, ist dieses Trio angetreten, um jeder Menge musikalischer Intelligenz und konzeptionellen Denkens wieder in der improvisierten Musik Raum zu geben. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, sollte man meinen. Aber das Gros der bejubelten und unentwegt tourenden Jazzmusiker - man nehme nur die diversen Downbeat-Pools zur Hand - praktiziert da eine etwas andere Haltung. Die Intelligenz von Eskelin, Ribot und Wollesen zeigt sich nicht zuletzt auch darin, daß sie auf den Intellekt allein nicht vertrauen. Sie wissen, daß dem Wesen des Jazz nicht nur ein mathematisch abgezirkeltes Spiel mit abstrakten Formeln innerlich ist, sondern daß Emotionalität und intellektuelles Kalkül einander gefälligst zu ergänzen haben. Wenn dann das Trio sein energetisches Feuerwerk der Ideen abbrennt, stellt sich nur noch die Frage, ob die Berge ihren steinernen Stoizismus bewahren können. GG

# bebob ZUM LESEN: Endlich eine BIOGRAPHIE über Monk!

## BLUE MONK

Prophet der Moderne im  
Jazz, Jaques Ponzio und  
Francois Postif

Thelonious Monk, eine der  
fesselndsten und faszinie-  
rendsten Persönlichkeiten  
des Jazz!

Gebunden,  
ca. 300 Seiten,

25 s/w Fotos,  
Diskographie,

Filmographie,  
Bibliographie,

ca. DM 45,- Sfr. 45,-  
öS 330,-

ISBN 3-85445-142-3

erscheint August 1997

Weiters im Programm

## bebob ZUM LESEN

Die Mitstreiter von Monk:

DIZZY GILLESPIE

JOHN COLTRANE

CHARLIE PARKER

**Kostenloses** Gesamt-  
verzeichnis mit über 100 Titeln zu  
Jazz, Blues und Rock anfordern bei

**Hannibal Verlag,**

A-3423 St. Andrä-Wördern,  
Richard Gebhardtgasse 3,  
Fax +43 22 42/38 6 37

Alle Titel im gutsortierten  
Buchhandel erhältlich!

Das Österreichische FOLKereignis '97

Internationales

# FOLK FESTIVAL HALLEIN 1997

5. - 7. September

Franui · A

Waxies Dargle · IRL

Xaréu · E

Tolovaj Mataj · SLO

Phil Cambell &  
Tom McFarland · N-IRL

La Piva dal  
Carnér · I

Ash Plant · DK

La Godinette · F

I Mericani · CH

Albatross · IRL

Moderation: Colin Wilkie

Gitarrenseminar von  
1. - 5. 9. 97  
mit Peter Rätzbeck



Info und Kartenverkauf:

Fremdenverkehrs-  
verband Hallein  
Unterer Markt 1,

A-5400 Hallein / Salzburg  
Tel: ++43 (0) 6245 85394  
Fax ++43(0) 6245 85185-13  
und in allen Kartenbüros

Photogrammandierungen vor behalten

# HADER „PRIVAT“

Festsaal

SAALFELDEN

20. 9. 1997

20.00 Uhr



## **AKTUELLE MUSIK BRAUCHT PROFESSIONELLE VERMITTLUNG**

1994 gegründet als Anlaufstelle und Verteilungsorgan von Information und Knowhow quer durch alle aktuellen Musikszenen, sind die Aufgabenbereiche des mica rasant gewachsen: Das mica informiert weltweit über (österreichische) Musiker und Komponisten und deren Werke, über Interpreten, Ensembles und Bands in ihren jeweils aktuellen Konstellationen. Es vermittelt Informationen über Wett-

bewerbe, über Veranstalter und Auftrittsmöglichkeiten, Jazzclubs und Festivals im In- und Ausland, koordiniert die Beteiligung österreichischer Musiker und Musikproduzenten an internationalen Musik-Messen, knüpft Fäden zur Ermöglichung von CD-Produktionen. Im mica - und ab 1998 über die online-Datenbank - lassen sich populäre wie rare, kaum erhältliche Bild- und Tonträger, Nachschlagewerke, Zeitschriften

und wissenschaftliche Publikationsreihen finden. Als Service werden Einzelberatungen und Workshops (erstmalig im Oktober 1997), z.B. über steuer- und urheberrechtliche Fragen durchgeführt. Über pragmatisch-organisatorische Hilfestellung hinaus wird das mica zunehmend Auseinandersetzungen zur inhaltlichen-ästhetischen Orientierung im internationalen Umfeld fördern und fordern.

## **BERATUNG - INFORMATION - KOORDINATION - PROMOTION - VERMITTLUNG**

• mica: über 10.000 Anfragen aus aller Welt pro Jahr - Tendenz steigend

• mica: Servicestelle für Musiker, Komponisten, Verlage, Musikliebhaber, Subventionsgeber, Labels, Veranstalter...

• mica: Lexikon: Komponistinnen und Komponisten des 20. Jahrhunderts aus Österreich: 1.100 Seiten, mehr als 25.000 Werke, 424 ausführliche Biographien

• mica: Workshops zu berufsspezifischen Themen: Steuer- und Sozialrecht, Werkverträge, Buchhaltung, Plattenverträge, Verlagsvereinbarungen ....

• mica: Jazz-Datenbank: mehr als

1.800 Adressen von Clubs und Festivals in ganz Europa: Ansprechpartner, Gagen, Programm, Konditionen

• mica: mehr als 500 intensive Beratungsgespräche pro Jahr: Tourneen, Pressearbeit, Verträge, Promotion

mica: Wettbewerbsdatenbank: über 1.250 Wettbewerbe/Preise/Stipendien weltweit mit detaillierter Information: über 50 Suchmöglichkeiten

• mica: Komponistendatenbank: 1.000 Komponisten, über 40.000 Werke, über 300 Suchmöglichkeiten: im Internet ab 1998

• mica: Cd-Laden: ab 1998 garan-

tierter Zugang zu österreichischem Repertoire abseits des Mainstreams

• mica: Seminarraum für 40 Personen

• mica: Musikalmanach: Daten und Fakten zum Musikleben in Österreich auf CD-ROM und im Internet (ab 1998): Statistiken, Kommentare, mehr als 3.000 Anschriften, mehr als 20.000 Einzelinformationen

• mica: Mitglied internationaler Organisationen

• mica: Messestände auf internationalen Musikmessen in Cannes, Hong Kong, Miami, Köln, Hamburg

# SHORT / CUTS

FESTSAAL SAALFELDEN, FEUERWEHRPLATZ

Aufgrund der glücklichen Situation, daß die *Saalfeldner Musiktage* im unmittelbaren Vorfeld des Jazzfestivals stattfinden, erfahren die *Short Cuts* eine interessante Erweiterung. Konzipiert als kammermusikalische Ergänzung zum Festival, entwickeln sich die *Short Cuts* in diesem Jahr zu einer dreitägigen, kleinen & feinen Reihe, die musikalische „Rand-Nuancen“ zu Gehör bringen wird, die in

einem unmittelbaren Rahmen direkter transportiert werden können. Nachdem die eigene Clubstruktur aufgrund nachhaltiger Proteste eines (!) Anrainers aufgegeben werden mußte, dient nun das eigens dafür adaptierte „Ungetum“ des örtlichen Festsaals als (zumindest akustisch) geeignetster Veranstaltungsort. Trotzdem sei an dieser Stelle der Wunsch und die Aufforderung an die

(politisch) verantwortlichen Stellen artikuliert, daß einer langjährigen Institution wie dem *Zentrum Zeitgenössischer Musik*, dessen wesentliches Interesse neben dem dreitägigen Festival die kontinuierliche Durchführung eines Jahresbetriebes ist, auch die dafür adäquaten Möglichkeiten und Voraussetzungen gewährleistet werden sollen.



Eroffnet werden die *Short Cuts* am Donnerstag mit einer Literatur (BODO HELL) - Musik (RENALD DEPPE) - Uraufführung mit dem Titel „Qual der Quellenwahl“

„Überall sammelt er liebevoll die Findelkinder seiner Wahrnehmungen ein ihm noch unbekannte Zeichen der Verkehrsregulierung, Straßen- und Flurnamen,

*Reklamesätze, Hausinschriften* “

(Kurt Oesterle über Bodo Hell)

*Musik, die voller Überraschungen steckt und - das ist der letzte und entscheidende Schritt - die sich über den engagierten Dialog mit dem Zuhörer, über ihre Aufgabe in der Gesellschaft definiert*

(Albert Seitlinger über Renald Deppe)

*Herr, vergib ihnen, denn sie wissen, was sie tun!*

(Karl Kraus über Bodo Hell u. Renald Deppe)

**Die "Qual der Quellenwahl" ist eine Passionsmusik ohne Leidenschaft.**

**Die "Qual der Quellenwahl" ist ein Oratorium ohne Vertonung des Textes.**

**Die "Qual der Quellenwahl" ist eine Kantate ohne weltlichen Sologesang.**

**Die "Qual der Quellenwahl" ist eine Oper ohne Bühnendichtung.**

**Die "Qual der Quellenwahl" ist ein Requiem ohne Todesfall.**

**Die "Qual der Quellenwahl" ist ein Responsorium ohne Liturgie.**

**Die "Qual der Quellenwahl" ist dem Zuhörer zumutbar.**

(Renald Deppe)

Als dem Zuhörer ebenfalls durchaus zumutbar läßt sich *Roof* bezeichnen, ein gemeinschaftlich konstruiertes Gebäude, das durch seine Bauherren *MINTON-CORA-EX-VATCHER* gestützt wird. Das Dach, welches sich über die Musik dieser vier Herren wolben soll, ist hingegen architektonisch nicht zu bauen. Da erfreuen sie den Besucher mit wunderbaren Melodiefetzen, um ihn dann unvermutet in den brachialen Punk-Keller stürzen zu lassen, aus dem



Abgrund lockt plötzlich der listige Minton, dem gerade ein *song* einzufallen scheint, um den verwirrten Hörer dann doch wieder in die strenge Kammer der Kollektivimprovisation zu leiten. Geführt werden die Besucher des Hauses durch die „rhythm-guides“ Vatcher und Ex, die sich im Labyrinth als vermeintlich roter Faden erweisen wollen. Nur Verlaß ist auf die treuherzig dreinblickenden Mannen auch nicht wirklich (zu vertrackt und abwechslungsreich). Die vier Herren kennen sich in ihrem Haus bestens aus, und die Besucher sollen gefälligst ihren Weg selber finden. Am zuverlässigsten ist das Vertrauen auf das eigene Ohr!

Die Solo-Performance von BEN NEILL ist nicht nur zumutbar, sondern generell warmstens zu empfehlen. Ein auf *Techno* basierender Jazztrip, in dem Neill ins noch nicht entdeckte virtuelle Niemansland von *New Age & Dance* führen wird. *Ambient Music* ist die ideale Basis, um sich in die unendliche Welt seines „mutan trumpet“-Spiels verlieren zu können. „Mutan trumpet“ ist ein von ihm selbst entworfenes Vehikel (die Bezeichnung Instrument wurde zu kurz greifen), welches ihm die Möglichkeit gibt, multimediale interaktive Computerprozesse auszulösen - und das live!!

*Meine  
Kompositionen sind in  
Systeme gegliedert, wie das Londoner U-Bahn  
Netz oder die menschliche Anatomie (Franz Hautzinger)*

Beschränken wir uns bei der menschlichen Anatomie auf den Blutkreislauf (Kardio-pulmonales System). Dort ist es bekanntlich so, daß das Herz (lat. Kardia) das sauerstoffarme Blut zuerst von einer zur anderen Kammer leitet, um es zur Lunge (lat. Pulmo) zu pumpen. Dort wiederum binden die roten Blutkörperchen O<sub>2</sub> an sich, um den Körper (und zumeist auch das Gehirn) mit diesem (über) lebensnotwendigen Elixier zu versorgen. Das Londoner U-Bahn-System kann zwar prinzipiell auch als Kreislauf gesehen werden (nur welcher Passagier benützt schon die *Circle Line* vom Anfang bis zum Ende, um sich mit notwendigen Informationen zu versorgen, außer vielleicht der in den Untergrund gedräng(k)te Berufsstand des Straßenmusiker oder ein Nachkomme von Karl Kraus, der einmal behauptete, deswegen so gern am Ring spazieren zu gehen, weil er dort jederzeit umdrehen könne), aber eigentlich dient es als Transportmittel für Menschen, die nicht im Zentrum leben wollen, aber existentiell davon abhängig sind. Ein Art Parasit demnach, der die Vorzüge der City nutzt, um danach wieder in die Suburbs zu verschwinden.

Auch FRANZ HAUTZINGER lebte zu Studienzwecken in einem dieser Vororte, ebenfalls mit der Intention, der eigentlichen Stadt trompeterische und konzeptionelle Geheimnisse zu entlocken, die wiederum auf der ewig langen Hin- und Rückfahrt nachhaltige Einfälle bewirkten. Gleichfalls zum Dank benennt er viele seiner Kompositionen nach U-Bahn Stationen (wahrscheinlich auch aus dem Grund, weil in den Stationen das Niederschreiben deutlich einfacher fällt). Als „guter“ Parasit umgibt er sich mit zwei Ideenspendern unterschiedlicher Generation. Da war zum einen der „junge“ Gitarrist Martin Siewert zu nennen, der mit seiner Formation *Duckbilled Platypus* vielversprechendes dokumentiert und zum anderen der „alte“ Wolfgang Reisinger, der als erfahrener ruhender Pol agiert und die weitläufigen Exkursionen seiner Frontmannen zusammenhält (Kreislauf!!). Gemeinsam werden sie zum *Trio F*, das nach Eigendefinition die Musik des 3. Jahrtausends mitbestimmen will.

*Ich weigere mich, diese künstliche Trennungslinie zwischen Jazz und seriöser Musik anzuerkennen. Für mich ist Jazz ein Kontinuum, und aus diesem Kontinuum, dieser Sprache, kommt auch meine Musik (Marty Ehrlich)*

Der Saxophonist und Klarinettist MARTY EHRLICH, der seit Jahren sein eigenes Quartett sowie das kammermusikalische *Dark Woods Ensemble* leitet, umgibt sich mit zwei überaus seriösen Herren, die allesamt in den unterschiedlichsten Kontexten dem „Jazz“ neue Horizonte eröffneten und andere Grenzen setzten, zum Zwecke der introvertierten musikalischen Kommunikation. Dieses Trio wird, basierend auf dem Erfahrungsschatz der Jazzgeschichte, zeitgemäßes Kompositionsmaterial mit jazzimmanenten Improvisationsfreiläufen verbinden, um der individuellen Sprache ihrer Protagonisten ein eigenständiges Podium zu schaffen, von wo aus mögliche Ausblicke zu neuen Formen erkennbar werden könnten.

Anläßlich eines Konzertes im Wiener *Porgy & Bess* schreibt der geschätzte Kollege Klaus Peham unter anderem folgendes: *Der Versuch, die Musik von Hannes Löschel, Paul Skrepek und Martin Zrost in ein Schema zu pressen und stilistisch festzulegen, ist nicht zielführend - zu komplex, zu mannigfaltig kommt*



sie auf uns zu Viel eher fordert sie uns auf, innezuhalten, die Ohren für den Moment zu öffnen und sich einzulassen auf ein kaleidoskopisches Spiel, das sich immer wieder zu neuen, oft überraschenden Gestalten formt Martin Kratochwil

„Also, ihr für einen Moment geöffneten und eingelassenen Kaleidoskop-Ohren, merket auf Die Musik des Trios gehört zum Aufregendsten, Frischesten und zugleich Schönsten, was unser Arbeiter-, Bauern- und Hausmeisterstaat der Welt an akustischen Kulturleistungen heutzutage anbietet Ihre weltgeschichtliche Bedeutung ( ) hat sie dadurch erlangt, daß sie die wertvollsten Errungenschaften des bürgerlichen Zeitalters (Anm zum Beispiel ein oder mehrere Instrumente meisterlich beherrschen, Notenlesen, Sinn für das Klangschöne ohne jeden Kitsch, feine Ironie) keineswegs ablehnte, sondern sich umgekehrt alles, was in der mehr als zweitausendjährigen Entwicklung des menschlichen Denkens und der menschlichen Kultur wertvoll war

(ie Free Jazz, Improvisationsmusik, Neue Musik, Sampler und Kaleidoskope), aneignete

und verarbeitete (W I Lenin, Ausgewählte Werke, Bd 5) Aber Obacht! Die

Gelassenheit, Pragnanz, ja Strenge, mit der sich da vor Ihren geöffneten

und eingelassenen Kaleidoskop-Ohren musikalische

Miniaturen entwickeln, darf nicht über die Vielschichtigkeit

dieses akustischen Vexierspiels hinwegtauschen

Stellen Sie sich eine jener wertvollsten

Errungenschaften des (vor-)bürgerlichen

Zeitalters vor Sie sind in eines dieser

streng geometrischen, weitverzweigten

Labyrinthsysteme eines französischen

Barockgartens geraten, hinter jeder Hecke scheinbar

vertraute Stimmen, an jeder

Abzweigung glauben Sie schon einmal vorbeigekommen

zu sein Seither gelten Sie als vermißt Also

seien Sie auf der Hut, und

lassen Sie sich - insbesondere bei Stucktiteln wie

*Clips & Tips* - kein 'p' für ein 't' vor-

machen“

Die Schweiz - einst (sagen wir so

um 1940 herum) so ordentlich wie

ein Handschlag unter Bankern - schlin-

gert zweifellos einer nationalen Katastro-

phie entgegen Die Armee hat ihre letzten

Brieftaubenbataillone aufgelassen, die Alpher-

ner werden längst nicht mehr von Hand gemol-

ken, und jetzt auch noch das HANS KÖCH, MARTIN SCHÜTZ

UND FREDY STÜDER machen nicht Jazz, sondern das, worum

es im Jazz geht (Nick Liebmann, Neue Zürcher Zeitung)



Hardcore Chambermusic ist der zum Programm erhobene Name dieses Trios, und die Musik hat durchaus auch was Schweizerisches Beats, so gnadenlos wie die eidgenössische Fremdenpolizei, kammermusikalische Interaktion so präzise und luxuriös gefertigt wie ein helvetisches Repetitionsuhrwerk, Samples (u a von Gyorgy Ligeti, Napalm Death, Elliott Sharp), so schneidend wie ein Schweizermesser, Kompositionen, so schroff wie das Matterhorn, international wie das Rote Kreuz Diese Musik wird die Menschheit verändern (Werner Ludi) Und wenn nicht das, dann zumindest die Schweizer! CH



## DONNERSTAG, 28. AUGUST '97

20.00 UHR

### BODO HELL/RENALD DEPPE & CAPELLA CON DUREZZA

QUAL DER QUELLENWAHL / Austria, Germany

Bodo Hell, Text-Rezitation · Renald Deppe, reeds · Andy Schreiber, violin · Andy Mannndorff, guitar · Stephan Maass, percussion

21.30 UHR

### ROOF / USA, Great Britain, Netherlands

Tom Cora, cello · Phil Minton, vocal · Luc Ex, bass · Michael Vatcher, drums

23.00 UHR

### BEN NEILL / USA

Ben Neill, electronics, mutan-tp.

## SAMSTAG, 30. AUGUST '97

11.00 UHR

### FRANZ HAUZINGER

TRIO „F“ / Austria

Franz Hautzinger, trumpet, flh. · Martin Siewert, guitar · Wolfgang Reisinger, drums, perc.

12.00 UHR

### EHRlich/CYRILLE/DRESSER / USA

Marty Ehrlich, reeds · Mark Dresser, bass · Andrew Cyrille, drums

## SONNTAG, 31. AUGUST '97

11.00 UHR

### LÖSCHEL/SKREPEK/ZROST

WHILE YOU WAIT / Austria

Hannes Löschel, piano · Paul Skrepek, drums · Martin Zrost, saxophone, bass

12.00 UHR

### KOCH/SCHÜTZ/STUDER

HARDCORE CHAMBER MUSIC / Switzerland

Hans Koch, reeds, sampling · Martin Schütz, cello, electronics · Fredy Studer, drums, percussion

## EINTRITTE SHORT CUTS

DONNERSTAG: ATS 1,50,- / mit Festivalpass ATS 60,-

SAMSTAG: ATS 1,00,- / mit Festivalpass o. Samstagkarte ATS 40,-

SONNTAG: ATS 1,00,- / mit Festivalpass o. Sonntagskarte ATS 40,-

# Eine Fotodokumentation

## Saalfelden 1975 - 1995

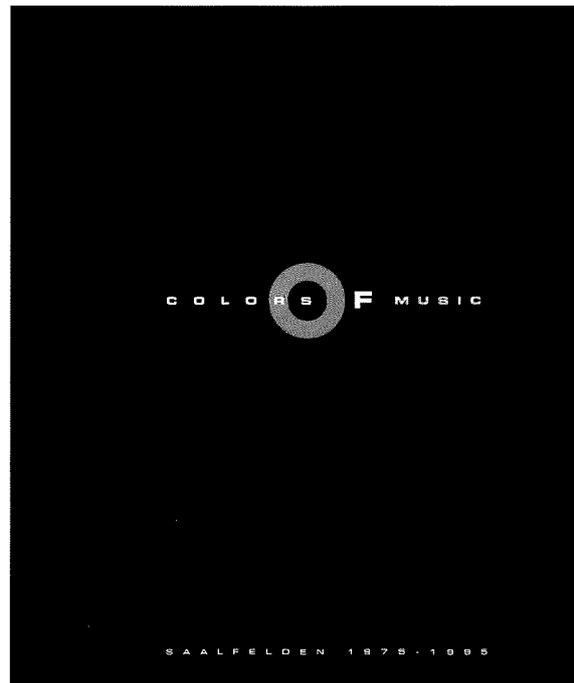
230 Seiten mit über 150 Bildern · Konzertchronologie · Musiker von A - Z

Erhältlich im Zwischenzelt des Jazzfestivals oder per Nachnahmebestellung  
beim Zentrum Zeitgenössischer Musik, Brandstättergasse 1, 5760 Saalfelden.

Tel. 06582/74963, Fax 74963-4.

Bildband mit Hardcover: öS 450,- · Bildband mit Softcover: öS 360,-

Abdullah, Adams, Ackchoté, Alkier, Bandy, Barker, Baron, Barrett, Bates, Bowie, Bramböck, Brand, Carter, Cedras, Cherry, Cinelu, Coleman, Davis, Deinböck, DJ Ghetto, Douglas, El'Zabar, Favre, Freeman, Frisell, Frith, Garbarek, Gayle, Gilmore, Gismonti, Godard, Gurtu, Haden, Hall, Harris, Hemphill, Holland, Hwang, Jackson, Jefferson, Johnson, Joos, King, Klucevsek, Koglmann, Konitz, Lacy, Lake, Lē, Lee, Lewis, Lloyd, Lodder, Lovano, Lurie, Mantler, Mazur, McClure, Melford, Moore, Morris, Motian, Muhammad, Murray, Muthspiel, Nagl, Nelson, Neuwirth, Ninic, Ntshoko, Oatts, Oubella, Oxley, Parker, Patton, Peacock, Petrucciani, Pope, Previte, Pullen, Puschnig, Ra, Rava, Redman, Reid, Ribot, Roach, Roberts, Rollins, Ross, Rüegg, Saluzzi, Sanders, Scherer, Sclavis, Sharp, Sharrock, Sheppard, Simmons, Slusser, Soler, Stern, Stewart, Sundiata, Swallow, Tacuma, Takeda, Taylor, Threadgill, Tsoboe, Tyson, Umezu, Van't Hof, Vander, Vasconcelos, Vomacka, Wagner, Walcott, Ware, Watts, Weston, Whitehead, Wilson, Workman, Yamashita, Zankel, Zorn, Zorzi



PHOTOGRAPHY BY  
CHRISTOPHER WILSON  
© 1995 CENTER FOR CONTEMPORARY MUSIC



PHOTOGRAPHY BY  
CHRISTOPHER WILSON  
© 1995 CENTER FOR CONTEMPORARY MUSIC

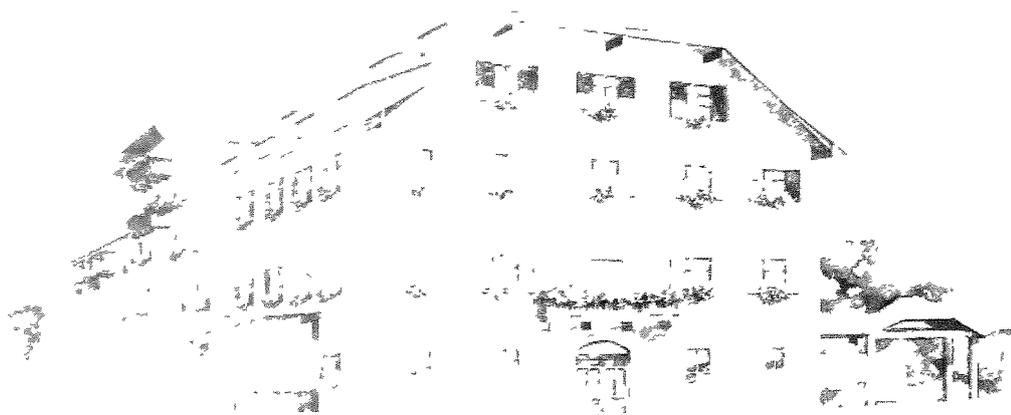


PHOTOGRAPHY BY  
CHRISTOPHER WILSON  
© 1995 CENTER FOR CONTEMPORARY MUSIC

*Was bietet der Gasthof Hindenburg zum Internationalen Jazzfestival in Saalfelden?*

*Jazzfrühstück. Jazzdinner. Jazzlunch.*

*Mitten im Ort!*



*Hotel & Gasthof in Saalfelden.*

ÜBER DEN WOLKEN.

*Gasthof Hindenburg Ges.m.b.H., A-5760 Saalfelden, Österreich - Salzburger Land  
Hotel Hindenburg, Bahnhofstraße 6, Telefon 0 65 82/23 03, Telefax 0 65 82/41 14-78  
Festsaal Saalfelden, Feuerwehrplatz, Telefon 0 65 82/41 14, Telefax 0 65 82/41 14-78*

Pinzgauer Spezialitäten & Regionale Küche, Jazzfrühstück, durchgehend warme Küche:

# GUTEN APPETIT!



## Schatzbichl

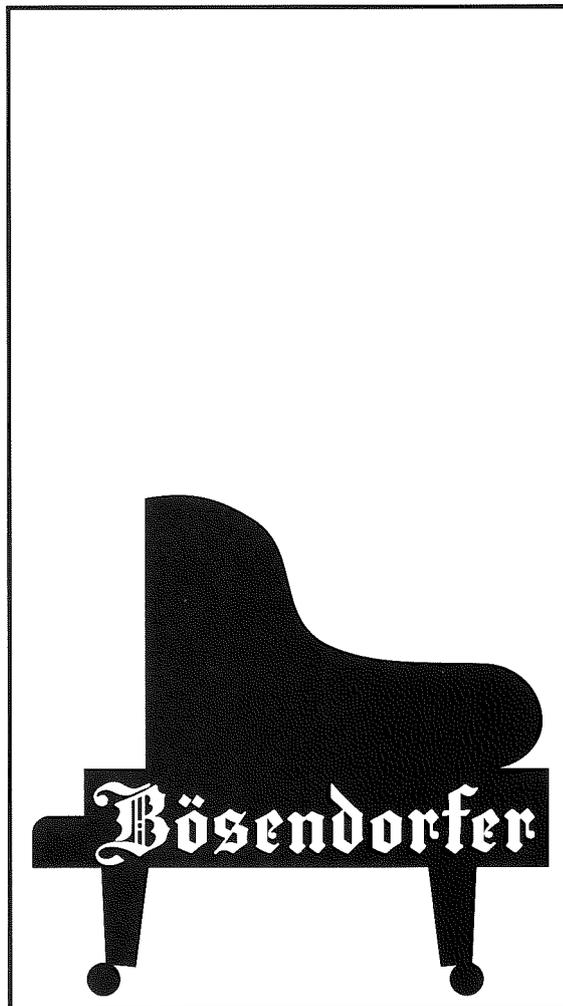
G A S T H A U S

*Christa & Günter Schlederer  
Ramseiden Nr. 82  
Telefon 0 65 82/32 81*

# Ihr Meisterstück Wiener Klangarchitektur

Flügel und Pianos  
der ganz besonders  
feinen Art aus Wien.

Handgefertigt  
seit 1828.

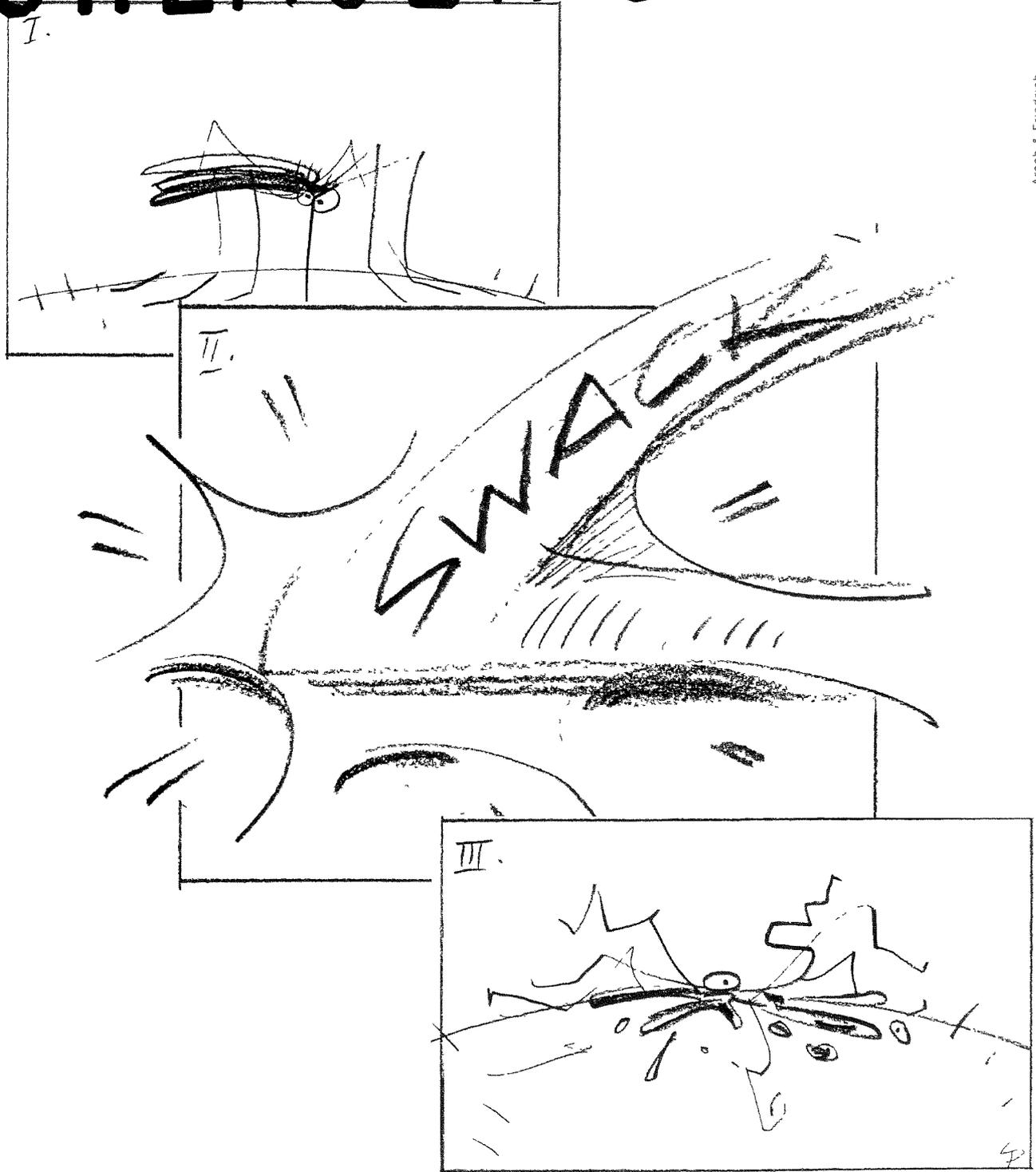


**Verkauf**  
**Beratung**  
**Service**  
**Stimmdienst**  
**Vermietung**  
**Reparaturen**  
**Übungsstudios**

A-1010 Wien,  
Bösendorferstraße 12 (Musikvereinsgebäude)

Verkauf: Tel: 505 35 18  
Fax: 505 35 19  
Service: Tel: 504 66 51-25  
Fax: 504 66 51-39

# SCHLAGEN SIE ZU!



Arsch & Friedrich

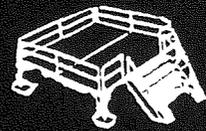
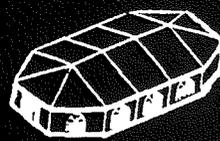
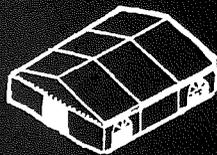
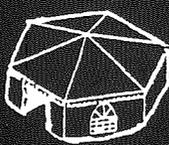
Auch wir von Concerto blicken sorgenbefaltet über den Tellerrand der Musikszene auf unsere Umwelt. Und helfen Bruder Baum, Schwester Wasser, Onkel Luft und unserem Schwippschwager Herbert mit einer Idee, die Pestizidvermeidung, Körperertüchtigung und perfekte Nutzung unserer Rohstoffressourcen kongenial vereint – der Concerto-Insektenfalle. So wird's gemacht: Concerto zusammenrollen, kräftig mit der Rechten oder auch mit der Linken umfassen und das Heft auf das lästige Insekt niedersausen lassen. Wer ein Concerto-Abo für umweltschonende öS 300,- bestellt (bei: Concerto, Postfach 144, 3830 Waidhofen/Th., Tel. & Fax 02842/54904), kann sich über 6 Fliegenklatschen im Jahr freuen. Und über eine Gratis-CD, mit der man den Insektenkadaver ohne Reinigungsmittel von der Wand kratzen kann. Halali!

**Concerto**  
It's pure music n' side yeah!

BULLDOG 94

FESTZELTE  
PARTYZELTE  
PAGODEN  
PAVILLONS  
V.I.P. ZELTE  
BÜHNEN  
HALLEN  
VERKAUFS-  
STÄNDE

**IMMER DAS RICHTIGE  
DACH ÜBER DEM KOPF**



*Unsere Lösungen bringen auch Sie zum Staunen.*

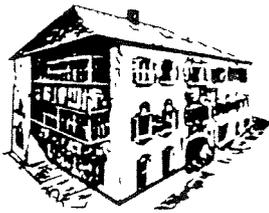
**ESCHENBACH ZELTBAU GmbH**

**D-97631 Bad Königshofen, Hoher Markstein 18 - 22**

**Telefon: 09761/891 bis 896, Telefax: 09761/806**

GANZJÄHRIG GEOFFNET

**Gasthof  
Liendlwirt** \*\*\*



Traudi Gschwandtner heißt Sie herzlich willkommen

A-5760 Saalfelden, Lofererstraße 3  
Telefon: 06582/74573 oder 75283, Telefax 06582/74573-80



**SPENGLEREI  
GLASEREI  
DACHDECKEREI**

**Herbert  
Breitfuß**

**GLASSCHLIFF, KUNSTVERGLASUNG, SPIEGEL**



Loferer Straße 23, 5760 Saalfelden  
Tel. 06582/72481 od. 72521, Fax 06582/72347

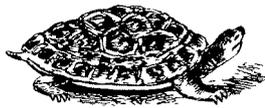


**HERFRIED  
STEINER**



CONTAINERVERLEIH 1-30 m<sup>3</sup>, ALTEISEN & ALTPAPIER, ENT-  
RÜMPELUNG & MÜLLTRENNUNG, DIREKTE CONTAINER-  
VERWIEGUNG AUF UNSEREN BEIDEN ABSETZKIPPERN

**5760 SAALFELDEN · DORFHEIMERSTRASSE 11**  
TEL. (06582) 74597/76226 · FAX (06582) 74597  
AUTO-TELEFON 0664/3415719



*Slow down ...*

**CAFE STRESS**

Saalfelden · Loferer Straße 9 · Fuzo, Tel. (06582) 74742

**BLUMENSPIEL**

**SPIELEN, BASTELN, LESEN.**

IHR FACHGESCHÄFT FÜR HOLZSPIELZEUG UND  
INTELLIGENTE SPIELE FÜR GROSS UND KLEIN.

Buch & Spiel  
5020 Salzburg, Bayerhamerstraße 33  
Tel 0662-877035, Fax 0662-880521  
Mo-Fr: 9-13 Uhr, 14-18 Uhr, Sa: 9-12 Uhr

**OPEL**   
**SUZUKI** 

**Auto Beck** GmbH

A-5760 Saalfelden  
Loferer Bundesstraße 13  
Tel. (06582)72085 · Fax 72085-77



**CHINA  
RESTAURANT  
LOTUS**



5760 SAALFELDEN  
LOFERERSTRASSE 20  
AM FLORIANIPLATZ  
TELEFON 06582/74706

ÖFFNUNGSZEITEN:  
11.30 - 14.30 UND 17.30 - 23.00

*Willkommen in der etwas  
anderen Buchhandlung*

**WIRTHMILLER**  
*lesen und schreiben*

A-5760 Saalfelden, Lofererstraße 28  
Telefon: 06582/72562, Fax: 06582/72562-8

**K I N A I  
design**

ENTWURF UND UMSETZUNG VISUELLER KOMMUNIKATION  
A-5760 SAALFELDEN · LTOGANGSTRASSE 8 · AUSTRIA



**STUAG BAU AG**

Salzmannstrasse 5  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/728 13  
Fax.: 06542/728 13-23

Mein Saalfelden  
meine Bank  
**RAIFFEISENKASSE**

reg.Gen.mbH  
Loferer Strasse 5  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72218

**OBERRATER JOHANN**

Bauges.m.b.H.

Atzing 96  
5751 Maishofen  
Tel: 06542/683 71

**BAU CON  
ZT GMBH**

Staatlich befugte und  
beedete Ziviltechniker

Schilliftstrasse 3  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/740 55

**DON  
Groß in Mode  
Alfons Groß**

Feuerwehrplatz  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/748 50

**KONE SOVITCH AG  
Aufzüge**

Lasserstrasse 33  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/881066-0

**EIGLER'S TOP  
MODE & WÄSCHE**

Loferer Strasse 42  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/731 08

**OPTIK GÜNTHER**

Mittergasse 7  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/731 10

**BÄCKEREI  
Andreas Kelderer**

Loferer Strasse 7  
5760 Saalfelden  
Tel: 06582/723 01

**WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNG  
HEINZ NEUMAYR**

Mühlbachweg 8  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/73491  
Handy: 0664/3424376

**PINZGAUER HAUS  
Wohnbau Gesellschaft m.b.H.**

Lahntal 121  
5751 Maishofen  
Tel.: 06542/68262

**PINZGAUER MOLKEREI  
GENOSSENSCHAFT  
regGenmbH**

Bundesstrasse 15  
5751 Maishofen  
Tel.: 06542/68266-0

**LANZINGER JOHANN  
BAU- MÖBELTISCHLEREI**

Kohlengasse 43  
5760 Saalfelden  
Te.: 06582/73181

**BAWAG  
SAALFELDEN**

Leoganger Strasse 2  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/73851-0

**PLANUNGSBÜRO  
FAHRNER GERHARD  
HEIZUNG-KLIMA  
SANITÄRANLAGEN**

Areitstrasse 14  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/57171

**STEUERBERATER  
Dr. Weißbacher  
& Partner**

Wirtschaftstreuhand  
GesmbH

Achenweg 1  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72447

**SWIETELSKY BAU**  
GES.M.B.H.  
PLANUNG-AUSFÜHRUNG  
GENERALUNTERNEHMER

Alfred Kubin Strasse 2  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/57323-0

**SCHLOSSEREI  
Raimund Messner**

Loferer Strasse 76  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72133-0

**LIRK  
Küche & Wohnen**

Lirk Möbel Ges.m.b.H.  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72393

**ETS  
Elektrotechnik  
Claus Salzmann**  
Beh. konz .Elektrotechniker

Loferer Strasse 9  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/73410

**THOMAS BRANDNER**  
HOLZSCHLÄGERUNGEN &  
BRINGUNGEN

Oisching 5  
8622 Etmissl

**DAS WOHNEN  
Frank Hochwimmer**

Mühlbachweg 7  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/74724

**HYPO BANK  
Saalfelden**

Almer Strasse 8  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72644

**CHRISTOPH  
HERZOG**  
ARCHITEKTURBÜRO

Rathausplatz  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72151

**BAU- MÖBELTISCHLEREI  
BLATZER**

Franz Blatzer  
Achenweg 1  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72364

**GÄRTNEREI STEGER**

Christian Steger  
Bahnhofstrasse 74  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72536-0

**ARCHITEKTEN  
HARTL & HEUGENHAUSER**  
ATELIER 3

Bahnhofstrasse 100  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/74775  
Fax.: 06582/74775-17  
e-mail: ATELIER3@netway.at

**WOHNBAU-  
GENOSSENSCHAFT  
BERGLAND**

Karl-Vogt-Strasse 11  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/5460-0

**GERLINGER WIRT**

Simon Hörl  
Gerling 1  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72542

**C+C WEDL  
ABHOLGROSSMARKT**

Industriestrasse 2  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/74670

**PINZGAUER HAUS**  
Wohnbau Gesellschaft m.b.H.

Lahntal 121  
5751 Maishofen  
Tel.: 06542/68262

**IHR OPTIKER HARTL**  
**Brillen & Kontaktlinsen**

5700 Zell am See - Schlossplatz  
Tel.: 06542/72777  
5710 Kaprun - Salzburger Platz  
Tel.: 06547/8188-0

**RAUTER BAU GMBH**

Obere Postgasse 61  
5580 Tamsweg  
Tel.: 06476/800

**STUAG BAU AG**

Salzmannstrasse 5  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/72813-0  
Fax.: 06542/72813-23

**OBERRATER JOHANN**  
**Bauges.m.b.H.**

Atzing 96  
5751 Maishofen  
Tel.: 06542/68371

**ING. FRANZ PIFFER**  
BAUMEISTER & INNENARCHITEKT

Loferer Strasse 9  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/733 10-0  
Fax.: 06582/73042

**HOTEL**  
**"GASTHOF HINDENBURG"**  
BRUNCH

von 11 - 15 Uhr  
im Gastgarten

5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/793

**RECHTSANWALTSKANZLEI**  
**DDr Manfred König**

5753 Saalbach 339  
Tel.: 06541/8533-0  
Fax.: 06541/8533-10

**BAWAG**  
**ZELL AM SEE**

Schlossplatz 2  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/74040-0

**DR. ARTUR PRAXMARER**  
**Facharzt für**  
**Kinderheilkunde**

Lofererstraße 50d  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72169-0

**BACCHUS**  
**Wein, Speisen & mehr!**

Hannelore Reischenböck  
Mittergasse  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72247

**PITTERKELLER**  
**SALZBURG**

BACHMANN-BUAM  
Ges.m.b.H.  
5020 Salzburg

**RESTAURANT**  
**STEAKHOUSE**

LEITNER GEORG  
Mittergasse 9  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/75344

**CHRISTIAN**  
**GSCHWANDTNER**  
**AM RATHAUSPLATZ**

Fleischwaren Ges.m.b.H.  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72224

**C+C WEDL**  
**ABHOLGROSSMARKT**

Industriestrasse 2  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/74670

**RAIFFEISENKASSE**  
MAISHOFEN-THUMERSBACH

5751 M aishofen Nr. 217  
Tel.: 06542/68236-0  
Fax.: 06542/68236-70

Mein Saalfelden  
meine Bank  
**RAIFFEISENKASSE**

reg.Gen.mBH  
Loferer Strasse 5  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/722180

**HESA**  
**METALLBAU**

Leoganger Strasse 42  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72011

**BAU CON  
ZT GMBH**

Staatlich befugte und beeidete  
Ziviltechniker

Schiliftstrasse 3  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/740 55

**GEOMETER**  
**GOTTFRIED EMBACHER**

Brandstättengasse 1  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72770-0

**OBERBANK**  
**SAALFELDEN**

Leogangerstrasse 16  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72166

**RATHAUSCAFE**  
**Christian Grauss**

Rathausplatz  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72415

**THOMAS BRANDNER**

HOLZSCHLÄGERUNGEN &  
BRINGUNGEN

Oisching 5  
8622 Etmisli

**SALZBURGER**  
**SPARKASSE**  
**BANK AG**

SAALFELDEN

Rathausplatz  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72232-0

**ALPINE BAU GESMBH**

Alte Bundesstrasse 10  
5020 Wals-Himmelreich  
Tel.: 0662/8582-0

**BÜRGERMEISTER**  
**GÜNTER SCHIED**

MARKTGEMEINDE  
SAALFELDEN

5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/797

**IKP**  
INSTITUT FÜR  
KOMMUNIKATIONSPLANUNG  
GES.M.B.H.

Lasserstrasse 4  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/872963  
Fax.: 0662/872963-5

**ARCHITEKT**  
**GEORG AIGNER**

Zeller Strasse 16  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72603

**HYPO BANK**  
**Saalfelden**

Almer Strasse 8  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72644

**OBERHOFER**  
**STAHLBAU GES.M.B.H.**

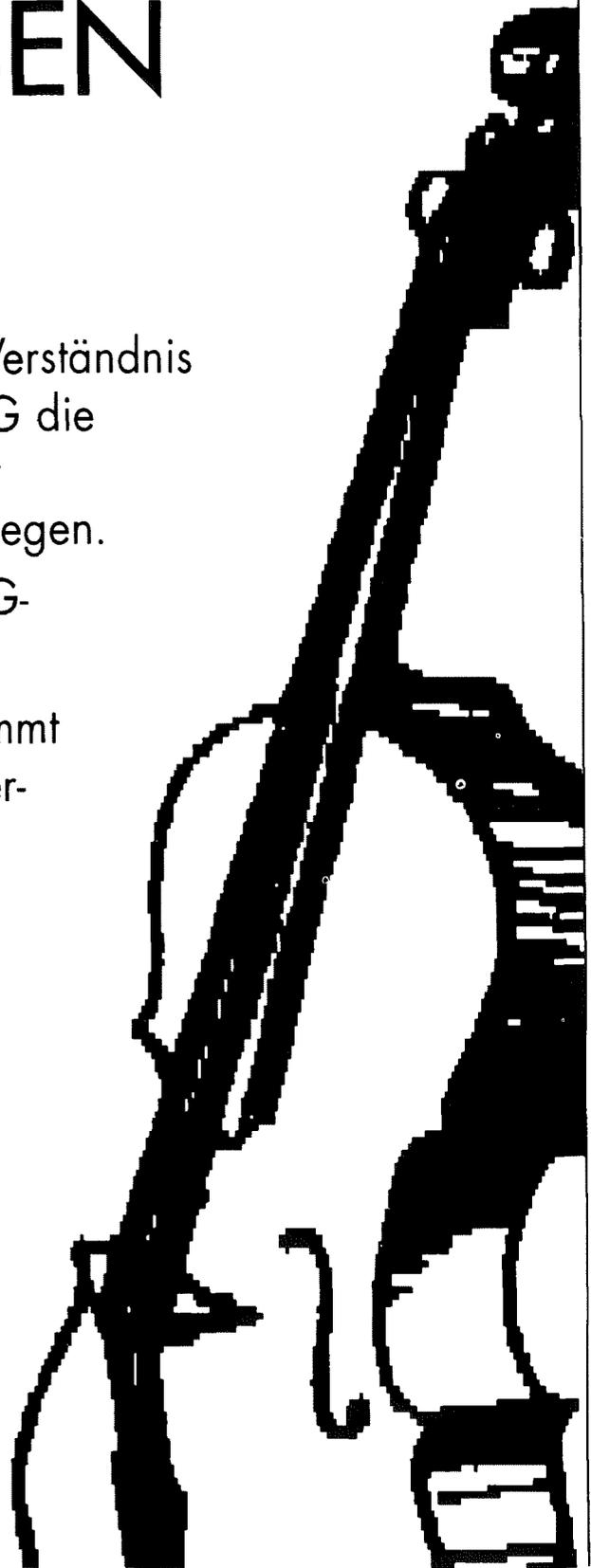
Otto-Gruber-Strasse 4  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/73045-0

# KUNST MACHT UNSER LEBEN REICHER

Ihrem gesellschaftspolitischen Verständnis entsprechend ist für die BAWAG die Förderung von Kunst und Kultur traditionell ein besonderes Anliegen.

Schon 1974 wurde die BAWAG-FONDATION gegründet.

Neben der bildenden Kunst nimmt auch die Förderung von Theater- und Musikereignissen einen wichtigen Platz im Rahmen der kulturellen Aktivitäten der BAWAG ein.



**BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT**



